

# »» Offenlegungsbericht 2012



Bank aus Verantwortung

**KfW** IPEX-Bank

# Offenlegungsbericht der KfW IPEX-Bank GmbH

nach §26 a KWG in Verbindung mit Teil 5 der Solvabilitätsverordnung  
per 31. Dezember 2012



# Inhalt

<b>Vorbemerkungen</b>	<b>4</b>
<b>A. Rechtliche Grundlagen und Anwendungsbereich</b>	<b>5</b>
1. Berichtszeitraum	5
2. Berechnungsgrundlagen	5
3. Konsolidierung	6
<b>B. Risikostrategie und Risikomanagement</b>	<b>7</b>
1. Geschäfts- und Risikostrategie	7
2. Struktur und Organisation der Risikosteuerung	7
3. Risikomanagementprozess und Grundzüge der Absicherung und Minderung von Risiken	8
4. Risikoberichterstattung und Managementinformationssystem	10
<b>C. Angemessenheit der Eigenmittelausstattung</b>	<b>11</b>
1. Darstellung des bankeigenen Ansatzes zur Übernahme der Risikotragfähigkeit	11
2. Angemessenheit der Eigenmittelausstattung gemäß SolvV	12
<b>D. Darstellung der Eigenmittelstruktur</b>	<b>14</b>
<b>E. Angaben zu Adressenausfallrisiken</b>	<b>17</b>
1. Allgemeine Erläuterungen zu Adressenausfallrisiken	17
2. Darstellung der Struktur und Höhe des Adressenausfallrisikos	18
3. Darstellung der Portfolios, die im Standardansatz bzw. mit aufsichtsrechtlichen IRB-Risikogewichten behandelt werden	21
4. Portfolios im fortgeschrittenen IRB-Ansatz	23
4.1 Anerkennung des Ansatzes durch die Bankenaufsicht	23
4.2 Beschreibung des internen Ratingprozesses	23
4.3 Portfolios getrennt nach Bonitätsklassen	24
4.4 Darstellung der Verlusthistorie	26
4.5 Gegenüberstellung von erwarteten und tatsächlich eingetretenen Verlusten	26
4.6 Kreditrisikominderungstechniken für Standard- und IRB-Ansatz	27
4.7 Derivate	29
<b>F. Angaben zu Verbriefungen</b>	<b>30</b>
<b>G. Angaben zu Marktpreisrisiken</b>	<b>31</b>
<b>H. Angaben zu Liquiditätsrisiken</b>	<b>33</b>
<b>I. Angaben zu Operationellen Risiken</b>	<b>34</b>
<b>J. Angaben zur Vergütungsstruktur</b>	<b>35</b>
1. Ausgestaltung der Vergütungssysteme, insbesondere maßgebliche Vergütungsparameter sowie Zusammensetzung der Vergütungen und Art und Weise der Gewährung	
2. Gesamtbetrag aller Vergütungen unterteilt in fixe und variable Vergütung sowie Anzahl der Begünstigten der variablen Vergütung	
<b>K. Angaben zu Beteiligungen im Anlagebuch</b>	<b>36</b>
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	37
Impressum	39

# Vorbemerkungen

Die KfW IPEX-Bank GmbH (im Folgenden KfW IPEX-Bank bzw. Bank) verantwortet innerhalb der KfW Bankengruppe die internationale Export- und Projektfinanzierung (E&P) im Interesse der deutschen und europäischen Wirtschaft. Diese Aufgabe leitet sich aus dem gesetzlichen Auftrag der KfW ab.

Teile des Geschäfts der KfW Bankengruppe standen gemäß der Verständigung zwischen der Europäischen Kommission und der Bundesregierung vom 01.03.2002 im Wettbewerb zu anderen Banken (Marktgeschäft). Diese Geschäftsaktivitäten werden seit dem 01.01.2008 durch die rechtlich selbstständige KfW IPEX-Bank wahrgenommen. Darüber hinaus führt die KfW IPEX-Bank das Fördergeschäft im Geschäftsfeld E&P auf der Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrags treuhänderisch für die KfW durch.

# A. Rechtliche Grundlagen und Anwendungsbereich

Nach §26 a des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) muss ein Institut regelmäßig qualitative und quantitative Informationen über sein Eigenkapital, die eingegangenen Risiken und seine Risikomanagementverfahren einschließlich der nach § 10 Absatz 1 Satz 2 KWG verwendeten internen Modelle veröffentlichen. Darüber hinaus ist insbesondere über die Kreditrisikominderungs-techniken und die Verbriefungstransaktionen zu berichten. Die Erfüllung dieser Offenlegungspflichten unterliegt förmlichen Verfahren und Regelungen, die auch eine regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und Zweckmäßigkeit der Offenlegungspraxis des Instituts vorsehen.

Die offenzulegenden Informationen sowie die Verfahren und Regelungen zur Erfüllung der Offenlegungspflichten sind in den §§ 319 ff. der Solvabilitätsverordnung (SolV) und den diese ergänzenden Bestimmungen zur weiteren Umsetzung der geänderten Bankenrichtlinie und der geänderten Kapitaladäquanzrichtlinie konkretisiert. Sie basieren auf den Offenlegungsver-

## 1. Berichtszeitraum

Der Offenlegungsbericht wird jährlich nach Abschluss der Prüfung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses für das abgelaufene Geschäftsjahr auf der Homepage der KfW IPEX-Bank (<http://www.kfw-ipex-bank.de>) veröffentlicht und so den Markt-

## 2. Berechnungsgrundlagen

Die KfW IPEX-Bank hat die Zulassung zum Internal Rating Based Approach (IRBA) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erhalten und wendet für den größten Teil ihrer Adressenausfallrisikopositionen den auf internen Ratings basierenden Ansatz an. Die Entwicklung der Ratingverfahren für die Bewertung des Adressenausfallrisikos auf Ebene der einzelnen Adresse bzw. des einzelnen Geschäfts erfolgte unter Berücksichtigung der Anforderungen der SolV mit Ausrichtung auf die Aner-

kenntbarungen der Säule III aus Basel II zur Stärkung der Marktdisziplin und sind weitgehend identisch mit den betreffenden Ausführungen der europäischen Bankenrichtlinie (Capital Requirements Directive, CRD).

Die auf der Grundlage der Offenlegungsstrategie der KfW IPEX-Bank in diesem Bericht offengelegten Informationen unterliegen dem Wesentlichkeitsprinzip. Informationen, die rechtlich geschützt oder vertraulich sind oder deren Veröffentlichung die Wettbewerbsposition der KfW IPEX-Bank schwächen würde, sind grundsätzlich nicht Gegenstand der Offenlegung. Die in diesem Bericht erstellten Angaben sind aufgrund des Vollständigkeitsprinzips nach §26 a KWG erstellt worden. Auf eventuelle Ausnahmefälle in Form der Veröffentlichung allgemeinerer Angaben bzw. des Nichtbenennens der betreffenden Informationen wird im Offenlegungsbericht an den entsprechenden Stellen inklusive Begründung hingewiesen.

teilnehmern zur Verfügung gestellt. Zeitpunkt und Medium der Offenlegung werden den Aufsichtsbehörden mitgeteilt und im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

kennung für den IRBA. Für einen kleinen Teil des Portfolios der KfW IPEX-Bank kommt im sogenannten Partial-Use-Verfahren der Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) zur Anwendung. Die weiteren Unternehmen in der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe wenden zur Bestimmung ihrer Adressenausfallrisiken den KSA an.

Fremdwährungspositionen werden gemäß §5 SolV in Euro umgerechnet.

### 3. Konsolidierung

Abbildung 1: Aufsichtsrechtlicher Konsolidierungskreis



#### Beschreibung des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises

Innerhalb der Konzernstruktur der KfW Bankengruppe besteht unter der KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH (Finanzholding-Gesellschaft) eine Finanzholding-Gruppe nach § 10 a Absatz 3 KWG, der die KfW IPEX-Bank GmbH als übergeordnetes Unternehmen sowie die Movesta Development Capital Beteiligungsgesellschaft mbH (MD Capital) und die Railpool Holding GmbH & Co. KG (Railpool Holding) als nachgeordnete Unternehmen angehören.

Gegenstand der MD Capital ist der Erwerb und die Errichtung von Anlagen und Betriebsvorrichtungen und deren langfristige Vermietung.

Gegenstand der Railpool Holding ist der Erwerb und das Halten von Beteiligungen an Eigentums Gesellschaften von Schienenfahrzeugen. Daneben besteht die Railpool GmbH (sonstiges Unternehmen), die mit ihrem Geschäftsmodell als Asset Manager auf die Finanzierung und Vermietung von Schienenfahrzeugen spezialisiert und diesbezüglich auch als Berater und Service-Dienstleister ausgerichtet ist. Die Railpool Holding GmbH & Co. KG und die Railpool GmbH wurden 2008 als Joint Venture von KfW IPEX-Bank GmbH und HSH Nordbank AG gegründet und sind europaweit sowohl im Güter- als auch im Personenverkehr tätig.

In Übereinstimmung mit den Risikogrundsätzen der KfW IPEX-Bank gelten als wesentliche (strategische) Beteiligungen solche, deren Verlustpotenzial größer als 5 Mio. EUR ist. Das diesbezügliche Verlustpotenzial errechnet sich aus dem Beteiligungsbuchwert zuzüglich der Nachschussverpflichtungen. Im Ergebnis ist die Beteiligung an der Railpool Holding derzeit die einzige wesentliche strategische Beteiligung an einem Finanzunternehmen.

Die KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH und die KfW IPEX-Bank werden im Wege der Vollkonsolidierung, die MD Capital und die Railpool Holding als qualifizierte Minderheitsbeteiligungen im Wege der Quotenkonsolidierung zusammengefasst. Von den zusammengefassten Eigenmitteln der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe sind die bei den gruppenangehörigen Unternehmen ausgewiesenen Buchwerte der Kapitalanteile von Finanzunternehmen abzuziehen. Die Beteiligungen, die von den auf Gruppenebene

konsolidierten Unternehmen eingegangen werden und nicht kapitalabzugspflichtig sind, sind gemäß dem dort verwendeten Ansatz der Risikogewichtung zu unterziehen und mit Eigenkapital zu unterlegen.

Abbildung 2: Aufsichtsrechtliche Konsolidierungsmatrix

	Konsolidierung nach § 10 a KWG	
	voll	quotal
KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH	X	
KfW IPEX-Bank GmbH	X	
MD Capital Beteiligungsgesellschaft mbH		X
Railpool Holding GmbH & Co. KG		X

Darüber hinaus hält die KfW IPEX-Bank 12 Beteiligungen, die als Risikoaktiva in die Gesamtkonsolidierung eingehen.

#### Beschreibung des handelsrechtlichen Konsolidierungskreises

Die KfW IPEX-Bank ist als hundertprozentige Tochter der KfW im Konzernabschluss der KfW Bankengruppe konsolidiert und erstellt selbst einen Einzelabschluss. Die Beteiligungen der KfW IPEX-Bank werden mit ihren Anschaffungskosten („at cost“) im handelsrechtlichen Einzelabschluss der KfW IPEX-Bank bilanziert. Bei dauerhafter Wertminderung erfolgt eine Abschreibung.

# B. Risikostrategie und Risikomanagement

Die Geschäfts- und Risikoentwicklung der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe wird überwiegend von der KfW IPEX-Bank bestimmt. Für die Risikostrategie und das Risikomanagement der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe ist daher die KfW IPEX-Bank als übergeordnetes Institut maßgeblich.

Kern des Geschäftsmodells der KfW IPEX-Bank ist das bewusste und kontrollierte Eingehen von Kreditrisiken mit dem Ziel der Erwirtschaftung angemessener Erträge. Dabei ist die Risikotragfähigkeit jederzeit sicherzustellen. Eine professionelle und verantwortungsbewusste Risikosteuerung und deren Integration in die Gesamtbanksteuerung ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Bank. Alle wesentlichen Bestandteile des integrierten Systems zur risikoadjustierten Ergebnissteuerung der Bank werden laufend ausgebaut und weiterentwickelt.

## 1. Geschäfts- und Risikostrategie

### Geschäftsmodell

Mit ihrem Auftrag, die Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung der deutschen und europäischen Wirtschaft zu fördern, legt die KfW IPEX-Bank ihren Schwerpunkt auf die Bereitstellung von mittel- und langfristigen Finanzierungen zur Unterstützung der industriellen Schlüsselsektoren in der Exportwirtschaft, der Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur, der Umwelt- und Klimafinanzierung sowie der Sicherung der Rohstoffversorgung Deutschlands. Zur Absicherung ihrer strategischen Ziele im Jahr 2013 soll der Vertriebsansatz gestärkt und das Produktangebot ausgebaut werden. Für die Begleitung deutscher Unternehmen wird die Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns mit der DEG verstärkt.

Wesentliches Element der Geschäftsstrategie der Bank ist die Präsenz auf wichtigen internationalen Zielmärkten der deutschen und europäischen Exportwirtschaft. Dies dient dem Auftrag der Bank, die (Export-)Wirtschaft im globalen Wettbewerb zu unterstützen. Die Bank hat unverändert eine Auslandsniederlassung in London und 9 Auslandsrepräsentanzen, die nachfrageorientiert verstärkt werden.

## 2. Struktur und Organisation der Risikosteuerung

Die Geschäftsführung ist oberstes Kompetenz- und Entscheidungsgremium für die Risikosteuerung und -überwachung. In diesem Rahmen ist sie insbesondere verantwortlich für die Festlegung der Risikostrategie, der Risikostandards und -bewertungsmethoden. Die Risikofunktionen der KfW IPEX-Bank umfassen die Abteilungen Risikomanagement, Zentrale Analyse, Restrukturierung sowie die Risikosteuerung und das Risikocontrolling,

Unter Risiko versteht die KfW IPEX-Bank die Gefahr ungünstiger zukünftiger Entwicklungen, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Liquiditäts- oder Ertragslage der Bank auswirken.

Im Einzelnen wurden im Geschäftsjahr 2012 basierend auf der Risikoinventur

- Kreditrisiken,
- Marktpreisrisiken,
- Operationelle Risiken,
- Liquiditätsrisiken und
- Konzentrationsrisiken

als für die Bank relevante Risikokategorien unterschieden.

### Risikostrategie

Die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank legt im Rahmen der Risikostrategie die risikopolitische Ausrichtung der Bank und damit den Rahmen für das Eingehen und die Steuerung von Risiken fest. Sie berücksichtigt dabei auch deren Kompatibilität mit den risikopolitischen Rahmenbedingungen der KfW Bankengruppe für den gesamten Konzern. Die Risikostrategie adressiert gemäß den Vorgaben der MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) die aus der Geschäftsstrategie resultierenden Risiken und berücksichtigt hierfür alle für die Bank wesentlichen Geschäftsbereiche und Risikoarten.

Art und Umfang der Risikopräsenz sowie der Umgang mit den Risiken leiten sich aus dem oben skizzierten Geschäftsmodell der Bank ab, dessen Eckpunkte in der Geschäftsstrategie festgelegt sind. Die für die KfW IPEX-Bank bedeutendste Risikoart ist dabei das Kreditrisiko (insbesondere in Form des Adressenausfallrisikos) gefolgt von Marktpreisrisiken (einschließlich Credit-Spread-Risiko) und Operationellen Risiken. Liquiditätsrisiken (in Form des Liquiditätsertragsrisikos) und Konzentrationsrisiken tragen bei der KfW IPEX-Bank in deutlich geringerem Umfang zur Gesamtrisikopräsenz bei.

die alle bis auf Ebene der Geschäftsführung von den Marktbereichen getrennt sind. Damit wird der in den MaRisk geforderten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge aufbauorganisatorisch auf allen Ebenen Rechnung getragen.

In der Abteilung Risikomanagement erfolgt die Zweitvotierung von Kreditvorlagen unter Risikoaspekten im Sinne der Markt-

folge sowie die frühzeitige Erkennung und Beurteilung von Risiken im Bestand und das Ableiten von Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken. Darüber hinaus überprüft und genehmigt das Risikomanagement Ratings für Projektfinanzierungen von Neu- und Bestandsgeschäften. Das Team Sicherheitenmanagement verantwortet als separate Organisationseinheit im Risikomanagement die ordnungsgemäße Bestellung und Bewertung aller Sicherheiten, überwacht ihre etwaige Anrechenbarkeit bei der Ermittlung der Risikokennzahlen und verfolgt in diesem Zusammenhang auch kontinuierlich die Entwicklung der Sicherheitenwerte. Das Team Risikoinstrumente und Risikosteuerung verantwortet die Risikostrategie, die Pflege und Weiterentwicklung der eingesetzten Tools (Bilanzfassung, Rating, Pricing) sowie die fachliche Auslagerungsüberwachung der an die KfW ausgelagerten Risikofunktionen. Darüber hinaus liegt hier die Zuständigkeit für die operative Limitsteuerung sowie für die Themenbereiche „Operationelle Risiken“ und „Betriebliches Kontinuitätsmanagement“.

Die Zentrale Analyse verantwortet die regelmäßige Analyse und das Rating von Corporate-Risk- und Objektfinanzierungen im Neu- und Bestandsgeschäft und erstellt Branchenanalysen.

Die Restrukturierung ist für die Problemerkreditbearbeitung und in bestimmten Fällen für die Intensivbetreuung von Engagements zuständig.

### 3. Risikomanagementprozess und Grundzüge der Absicherung und Minderung von Risiken

#### Risikomanagementprozess

Die KfW IPEX-Bank adressiert ihre Risiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses sowohl auf strategischer als auch auf operativer Ebene. Auf strategischer Ebene werden die Risiken durch eine mindestens jährlich durchgeführte Risikoinventur hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Bank beurteilt. Die in diesem Zusammenhang als wesentlich identifizierten Risiken werden in der Risikostrategie aufgenommen. Hierfür legt diese sowohl auf Gesamtbankebene als auch in risikoartenspezifischen Teilstrategien fest, wie die KfW IPEX-Bank die jeweiligen Risiken mit einem geeigneten Risikoinstrumentarium misst, steuert, berichtet und überwacht. Im Zuge der Risikostrategieformulierung erfolgt die Festlegung konkreter Risikosteuerungsvorgaben, die im Zuge des operativen Risikomanagementkreislaufs der KfW IPEX-Bank für die einzelnen Risikoarten umgesetzt werden. Die hierfür festgelegten quantitativen und qualitativen Ziele und Einschränkungen werden mit den Risikosteuerungsinstrumenten in einem operativen Prozess des Soll-Ist-Abgleichs turnusgemäß gemessen, analysiert, dem relevanten Adressatenkreis berichtet sowie die beschlossenen Steuerungsmaßnahmen bezüglich ihrer Wirksamkeit einem Monitoring unterzogen.

#### Wesentliche Risiken der KfW IPEX-Bank und Grundzüge der Absicherung und Minderung

##### Kreditrisiko

Das Kreditgeschäft ist das Kerngeschäft der KfW IPEX-Bank. Dementsprechend liegt ein wesentlicher Schwerpunkt des

Die KfW IPEX-Bank hat eine Reihe von Funktionen und Tätigkeiten im Bereich Risikosteuerung und -controlling an die KfW ausgelagert. Hierzu zählen die Validierung und Weiterentwicklung der Ratingmethodik für Adressenausfallrisiken, die Methodik und das Controlling für Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie für Operationelle Risiken, ferner die Pflege und Weiterentwicklung des Limitmanagementsystems für die KfW IPEX-Bank. Darüber hinaus sind die Funktionen der Portfoliosteuerung und der Risikoberichterstattung an die KfW ausgelagert. Die ausgelagerten Funktionen und Tätigkeiten sind in Service Level Agreements zwischen der KfW IPEX-Bank und der KfW geregelt. Über die Auslagerungsüberwachung wird sichergestellt, dass die KfW IPEX-Bank ihrer Verantwortung auch für die auf die KfW ausgelagerten Funktionen im Sinne des §25 a Absatz 2 KWG gerecht wird.

Die interne Revision prüft prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagementsystems und berichtet unmittelbar an die Geschäftsführung. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Die Prüfungsplanung und -durchführung erfolgt risikoorientiert.

Dem Aufsichtsrat obliegt die regelmäßige Überwachung der Geschäftsführung. Er ist auch in bedeutende Kredit- und Refinanzierungsentscheidungen eingebunden.

gesamten Risikomanagements auf der Steuerung und Überwachung darunter subsumierter Risiken. Das Kreditrisiko wird maßgeblich durch das Adressenausfallrisiko bestimmt, unter das gemäß konzerneinheitlicher Systematik die Subrisikoarten klassisches Kreditrisiko (Kreditrisiko im engeren Sinne), Kontrahentenrisiko, Wertpapierrisiko, Länderrisiko, Settlementrisiko und Veritätsrisiko subsumiert werden.

Aufgrund der herausgehobenen Bedeutung des Kreditrisikos für die KfW IPEX-Bank wird nachfolgend ausführlicher auf Instrumente der Steuerung dieser Risikoart eingegangen, während die weiteren wesentlichen Risikoarten an dieser Stelle des Offenlegungsberichtes nur kurz adressiert werden.

#### Steuerung des Kreditrisikos

Folgende zentrale Instrumente werden zur Steuerung des Kreditrisikos in der KfW IPEX-Bank eingesetzt:

##### Limitmanagement

Das Limitmanagement-System (LMS) dient vorrangig der Begrenzung von Ausfallrisiken. Darüber hinaus ermöglicht es die Überwachung von Einzel- und Konzentrationsrisiken sowie von korrelierten Gesamtrisiken. Die Limitierung erfolgt auf Basis eines Limitankerwertes und entlang der Dimensionen KWG-Kreditnehmereinheit (KNE) und Land. Ergänzt werden diese durch Branchenlimite für ausgewählte Branchen. Limitiert werden die Größen Nettoexposition und ökonomisches Kapital. Von den Standardlimiten abweichende Individuallimite können unter

Berücksichtigung zusätzlicher Kriterien, zum Beispiel Wirtschaftsgröße oder Wachstumspotenzial, festgelegt werden.

#### *Risikoleitplanken*

Zusätzlich zum LMS wird das Kreditportfolio über Risikoleitplanken gesteuert. Hierzu schlägt das Risikomanagement gemeinsam mit der Portfoliosteuerung auf Basis der aktuellen Risikosituation und der geschäftspolitischen Zielsetzung konkrete Leitplanken vor. Diese werden durch die Geschäftsführung verabschiedet und müssen von den Geschäftssparten bei der Geschäftsanbahnung berücksichtigt werden. Die Risikoleitplanken können auf alle relevanten Eckdaten des Kreditrisikos (zum Beispiel Laufzeit, Besicherung, Rating) angewendet werden und sowohl branchen- als auch regionen- oder produktspezifisch ausgestaltet sein.

#### *Stresstests*

Um die ökonomische und regulatorische Risikotragfähigkeit auch bei adverser Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sicherzustellen, führt die KfW IPEX-Bank Stresstests durch. Mit Hilfe der Stresstestszenarien werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen bestimmter Risikoparameter auf das Gesamtportfolio bzw. auf Teilportfolios analysiert.

Zusätzlich zu den pauschalen (gemäß SolvV) und im Rahmen des ICAAP definierten Stresstests werden auf das Geschäftsmodell der KfW IPEX-Bank und die Risikostruktur des Portfolios abgestimmte portfoliospezifische Szenariostresstests durchgeführt. Diese Stresstests können ggf. auch übergreifender Natur sein.

Im Rahmen von Stresstests der Kreditrisiken werden die aus Migrationsbewegungen resultierenden Risiken (Bonitätsverschlechterungen) quantifiziert. Die Ergebnisse der Stresstests werden hinsichtlich der Auswirkungen auf die KfW IPEX-Bank Risikotragfähigkeit beurteilt und bei der Bestimmung des Risikopuffers und des Risikobudgets berücksichtigt.

#### *Portfoliosteuerung*

Die Portfoliosteuerung trägt im Falle von ausgelösten Trigger-Events durch Aufzeigen von Möglichkeiten zum Risikoabbau und Herbeiführen von Entscheidungen verstärkt zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses des Portfolios der KfW IPEX-Bank bei. Um eine Verbesserung der Portfoliostruktur zu erreichen, unterstützt die Portfoliosteuerung die Investmentaktivitäten. Um die Risiko- und Portfoliosicht in den Strategieprozess und die Konzerngeschäftsfeldplanung zu integrieren, ist die Portfoliosteuerung auch in den jährlichen Planungsprozess eingebunden.

Darüber hinaus ist die Portfoliosteuerung an der Entwicklung geeigneter Maßnahmen beteiligt, um die einzelnen Geschäfte im Marktportfolio leichter syndizierbar zu gestalten, und schafft Transparenz für die Marktteilungen hinsichtlich der Performancewirkung von Risikoabbaumaßnahmen.

#### *Portfoliorisiko-Komitee*

Zusätzlich zur operativen Zusammenarbeit von Portfoliosteuerung und den Marktteilungen besteht ein quartalsweise tagendes Portfoliorisiko-Komitee (PRK) – ein Gremium der KfW IPEX-Bank zur Steuerung des Portfolios – unter Leitung des für die Risikosteuerung verantwortlichen Geschäftsführers. Im Rahmen des PRK wird vierteljährlich über die Wahl von zur Diskussion stehenden Risikoabbaumaßnahmen und über ein Neugeschäftsverbot entschieden. Darüber hinaus wird der Umsetzungsstand von Maßnahmen berichtet und es werden mögliche Risiken im Marktumfeld und Beobachtungen im Bestandsportfolio erörtert.

#### *Intensivbetreuung und Problemerkreditbearbeitung*

Engagements mit deutlich erhöhter Ausfallgefährdung (sogenannte Watch-List-Fälle) unterliegen der Intensivbetreuung. Im Rahmen der Intensivbetreuung erfolgen ein enges Monitoring der wirtschaftlichen Entwicklung des Kreditnehmers und eine regelmäßige (unterjährige) Prüfung der überlassenen Sicherheiten. Bei ausgefallenen Engagements (Non-Performing-Loans, NPL) werden die Möglichkeiten einer Restrukturierung bzw. Sanierung geprüft. Falls eine Restrukturierung/Sanierung nicht möglich oder unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht sinnvoll ist, erfolgt die Abwicklung einschließlich Sicherheitenverwertung. Die Bearbeitung der NPL erfolgt durch die Abteilung Restrukturierung. Darüber hinaus unterstützt die Abteilung Restrukturierung selektiv auch die Bearbeitung von Engagements im Rahmen der Intensivbetreuung. Dies garantiert ein frühzeitiges Einschalten von Spezialisten, um ein durchgängig professionelles Problemerkreditmanagement zu gewährleisten. Die Betreuung und Restrukturierung von cashflow-basierten, non-recourse-strukturierten Schiffsfinanzierungen mit Einweckgesellschaften (deutsche KG-Modelle) erfolgt im Rahmen einer eigenen Task Force KG-Schiffe. In diesen Strukturen sind die klassischen Reederfunktionen (Eigenkapitalgeber, technisches Management, kommerzielles Management, Befrachtung) teilweise ausgelagert. Der Eigenkapitalanteil für den Erwerb des Schiffes wird bei privaten oder institutionellen Investoren eingesammelt und als Kommanditkapital in eine Besitzgesellschaft eingebracht. Die Anleger werden Anteilseigner der KG. Ein Rückgriff auf die Reederei besteht nicht („Non-Recourse“). Die Aufgabe der Task Force besteht in der konsistenten, auf Schadensvermeidung bzw. -minimierung fokussierten Bearbeitung der Transaktionen dieses Teilportfolios.

#### *Adressrisiko-Komitee*

Das monatlich tagende Adressrisiko-Komitee unter der Leitung des für das Risikomanagement verantwortlichen Geschäftsführers diskutiert risikorelevante Entwicklungen im Kreditportfolio, vermittelt eine Gesamtperspektive der Handlungsoptionen im Umgang mit Watch-List- und NPL-Fällen sowie weiteren unter besonderer Beobachtung stehenden Engagements und überwacht deren Umsetzungsstand. Im Einzelfall werden gegebenenfalls Entscheidungen durch die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank getroffen.

## Marktpreisrisiko

Im Rahmen ihrer Marktpreisrisikostrategie hat die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank festgelegt, Marktpreisrisiken grundsätzlich so zu steuern, dass sie für die KfW IPEX-Bank auf der Basis einer weitgehend geschlossenen Position eine aus Gesamtrisikosicht möglichst untergeordnete Rolle spielen. Die KfW IPEX-Bank ist ein Nicht-Handelsbuchinstitut, betreibt keinen Eigenhandel und übernimmt weder Marktpreisrisiken aus Rohwarengeschäften noch Aktienkursrisiken.

Die für die Bank relevanten Marktpreisrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Fremdwährungsrisiko sowie das Credit-Spread-Risiko, die sich aus Positionen des Anlagebuchs ergeben. Entsprechend der strategischen Vorgabe werden auch diese Risiken weitgehend vermieden. Durch die Vorgabe steuerungsadäquater Risikokapitalbudgets für die genannten Subrisiken wird der Handlungsrahmen konkretisiert. Durch regelmäßige Überwachung des Risikobudgets wird sichergestellt, dass die strategischen Vorgaben eingehalten werden.

## Liquiditätsrisiko

Die Bank untergliedert das Liquiditätsrisiko in das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditätsertragsrisiko.

Durch die Refinanzierungszusage der KfW wird das Zahlungsunfähigkeitsrisiko begrenzt. Über die Refinanzierungsvereinbarung hinaus verfügt die KfW IPEX-Bank zur Gewährleistung einer ausreichenden Zahlungsfähigkeit nach § 11 KWG in Verbindung mit der Liquiditätsverordnung über das Liquiditätsportfolio und das Eigenkapitalanlage-Portfolio, über eine Kreditlinie bei der KfW sowie über kurzfristige Geldmarktanlagen bei der KfW.

## Operationelles Risiko

Das Operationelle Risiko (OpRisk) inklusive darunter subsumierter Rechtsrisiken wird im Risikomanagement bewertet und gemessen. Die OpRisk-Management- und Controlling-Organisation schafft mit einer klaren Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Aufgaben die aufbauorganisatorischen Grundvoraussetzungen und notwendigen Strukturen für ein zielgerichtetes,

## 4. Risikoberichterstattung und Managementinformationssystem

Die Geschäftsführung wird mit dem monatlich erstellten Risikobericht über die aktuelle Risikosituation der KfW IPEX-Bank informiert; die Risikoberichte zu den Quartalsstichtagen gehen hierbei im Umfang über die anderen Monatsberichte deutlich hinaus und stellen die Risikosituation ausführlicher dar. Sie beinhalten alle relevanten Informationen über die wesentlichen Risikoarten der Bank (Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko) und über ihre Risikotragfähigkeit. Neben dem turnusmäßigen Reporting werden zudem Ad-hoc-Berichte erstellt, wenn weiterer Informationsbedarf gegeben ist, der durch den Informationsgrad der turnusmäßigen Berichte nicht gedeckt wird.

proaktives und wirkungsvolles OpRisk-Management und -Controlling in allen Bereichen der KfW IPEX-Bank.

## Konzentrationsrisiko

Konzentrationsrisiken stellen eine Risikoart dar, die aufgrund ihres übergreifenden Charakters eine ebensolche Betrachtung erfordert. Die KfW IPEX-Bank unterscheidet in diesem Zusammenhang zwischen Intra-Risikokonzentrationen (innerhalb einer Risikoart) und Inter-Risikokonzentrationen (risikoartenübergreifend zwischen Risikoarten).

Maßgeblich für die Einstufung von Konzentrationsrisiken als wesentlich sind die Intra-Risikokonzentrationen. Sie ergeben sich aufgrund der Geschäftsaktivitäten in einzelnen Branchen, Kreditnehmereinheiten und Ländern sowie als Ergebnis des Produkt- und Sicherheitenkataloges. Die Adressrisikokonzentration im Portfolio der KfW IPEX-Bank wird durch die Limitsteuerung begrenzt. Konzentrationen aus persönlichen und dinglichen Sicherheiten zur Kreditrisikominderung sind hingegen eine Begleiterscheinung des Geschäftsmodells der KfW IPEX-Bank als Projekt- und Spezialfinanzierer. Persönliche Sicherheitengeber sind überwiegend Staaten bzw. staatliche Institutionen (ECAs). Bei den dinglichen Sicherheiten liegen die größten Konzentrationen im Transportsektor. Die Überwachung und Darstellung der Konzentrationen erfolgt im Rahmen der Risikoberichterstattung.

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Geschäfts der KfW IPEX-Bank resultiert ein Teil der Erträge aus Fremdwährungskrediten. Dies führt zum Beispiel zu einer Währungskonzentration im USD-Kreditbuch. Zur weitgehenden Vermeidung damit verbundener Fremdwährungsrisiken erfolgt die Refinanzierung in gleicher Währung. Aufgelaufene Fremdwährungsmargen werden monatlich in EUR konvertiert.

Inter-Risikokonzentrationen sind im Vergleich zu den Intra-Konzentrationsrisiken weniger stark ausgeprägt. Sie bestehen bei der KfW IPEX-Bank primär zwischen Adressenausfallrisiken und Operationellen Risiken sowie zwischen Fremdwährungsrisiken und Adressenausfallrisiken.

Wesentliche Grundlage sowohl für das turnusmäßige als auch das anlassbezogene interne Reporting ist das Managementinformationssystem MIS-IPEX. Hierbei handelt es sich um eine zentrale Datenbank zur Bereitstellung aller erforderlichen Informationen und Kennzahlen zur Analyse des Adressrisikos sowie zur Unterstützung der Kreditprozesse.

# C. Angemessenheit der Eigenmittelausstattung

## 1. Darstellung des bankeigenen Ansatzes zur Übernahme der Risikotragfähigkeit

Die permanente Sicherstellung der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit ist die zentrale Zielvorgabe der Risikostrategie. Gemäß Risikotragfähigkeitskonzept der KfW IPEX-Bank entspricht das ökonomische und das regulatorische Risikodeckungspotenzial den regulatorisch anrechenbaren Eigenmitteln gemäß § 10 Absatz 1d in Verbindung mit Abs 2 KWG. Zum 31.12.2012 beträgt das Risikodeckungspotenzial 4.180 Mio. EUR, was sich zusammensetzt aus

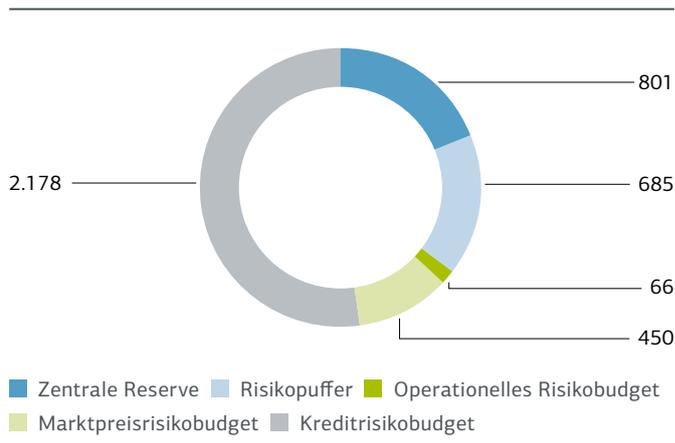
- 3.163,5 Mio. EUR Kernkapital und
- 1.016,9 Mio. EUR Ergänzungskapital.

Das Ergänzungskapital wird zum Zweck der internen Steuerung als Zentrale Reserve vorgehalten. Aus dem Kernkapital wird unter Berücksichtigung eines Risikopuffers ein Risikobudget für das Eingehen von Risiken auf Gesamtbankebene dotiert<sup>1)</sup>. Das Gesamtkapitalbudget wurde im Einklang mit der Geschäftsstrategie auf die Risikoarten Adressenausfall-, Marktpreis- und Operationelles Risiko aufgeteilt.

<sup>1)</sup> Unterjährige Veränderungen in der Kapitalstruktur führen zu Abweichungen der Zentralen Reserve vom Ergänzungskapital bzw. des Kapitalbudgets und des Risikopuffers vom Kernkapital.

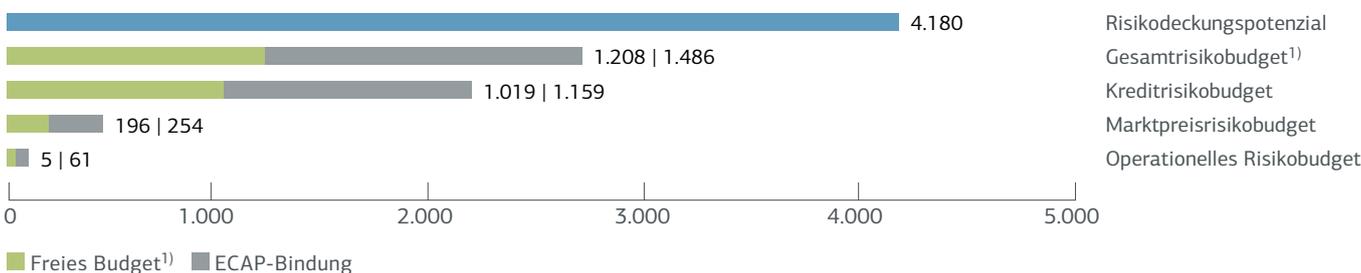
Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, sind die Risikobudgets per 31.12.2012 nicht ausgelastet. Vom gesamten Risikodeckungspotenzial in Höhe von 4.180 Mio. EUR sind zum

**Abbildung 3: Risikotragfähigkeit der KfW IPEX-Bank: Risikodeckungspotenzial und Risikobudgets per 31.12.2012**  
Angaben in Mio. EUR,  
Risikodeckungspotenzial gesamt: 4.180 Mio. EUR



31.12.2012 1.486 Mio. EUR durch Risikopositionen belegt. Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials auf Gesamtbankebene liegt somit bei 36%.

**Abbildung 4: Auslastung der Risikobudgets der KfW IPEX-Bank per 31.12.2012 (Angaben in Mio. EUR)**



<sup>1)</sup> Gesamt-ECAP-Bindung inkl. 11 Mio. EUR Stille Lasten

Als strenge Nebenbedingung zur internen Risikosteuerung sind die regulatorischen Kapitalanforderungen zu berücksichtigen. Zum 31.12.2012 lag die Kernkapitalquote bei 13,5% und die Gesamtkennziffer bei 17,8%, sodass die aufsichtsrechtlichen Anforderungen eingehalten sind.

Im Hinblick auf die Kapitalanforderungen nach Basel III wurde 2012 die Kapitalstruktur der KfW IPEX-Bank angepasst: Das Kernkapital wurde durch Erhöhung der Kapitalrücklage um 500 Mio. EUR erhöht, das Ergänzungskapital wurde durch die Rückführung des Genussrechtskapitals in Höhe von 650 Mio. USD und die Rückzahlung eines Nachrangdarlehens in Höhe von 240 Mio. USD reduziert. Für 2013 ist noch eine weitere Rückzahlung eines Nachrangdarlehens vorgesehen.

## 2. Angemessenheit der Eigenmittelausstattung gemäß SolvV

Die Aufsicht fordert für Institute ein jederzeit angemessenes Verhältnis der Eigenmittel zum tatsächlichen Risikoprofil. Diese Anforderung gilt als erfüllt, wenn die Solvabilitäts-Gesamtkennziffer täglich mindestens 8% beträgt. Sowohl auf Gruppen- als auch auf Einzelinstitutsebene wurde die geforderte Mindestquote im Jahr 2012 zu jeder Zeit erfüllt.

Die nachfolgend aufgeführten Anrechnungsbeträge für die KSA- und die IRBA-Forderungsklassen beziehen sich auf die Eigenmittelanforderungen der Gruppe.

Die **Eigenkapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken** werden von der KfW IPEX-Bank hauptsächlich im Rahmen des fortgeschrittenen IRBA berechnet, lediglich für den Partial Use wird der KSA verwendet.

**Tabelle 1: Eigenkapitalunterlegung für das Adressenausfallrisiko im KSA**

Anrechnungsrelevante KSA-Forderungsklassen	Anrechnungsbetrag Mio. EUR
Zentralregierungen	0
Regionalregierung und örtliche Gebietskörperschaften	0
Sonstige öffentliche Stellen	2
Institute	3
Von Kreditinstituten gedeckte Schuldverschreibungen	0
Unternehmen	47
Mengengeschäft	0
Beteiligungen	7
<i>davon Beteiligungen, die gemäß § 338 Absatz 4 befristet vom IRBA ausgenommen sind</i>	6
<i>davon Beteiligungen, die dauerhaft vom IRBA ausgenommen sind</i>	2
Überfällige Positionen	0
<b>Adressenausfallrisiko (Standardansatz) insgesamt</b>	<b>60</b>

**Tabelle 2: Eigenkapitalunterlegung für das Adressenausfallrisiko im IRBA**

Anrechnungsrelevante IRBA-Forderungsklassen	Anrechnungsbetrag Mio. EUR
Unternehmen	1.667
Institute	22
Zentralregierungen	2
Mit einfachem Risikogewicht bewertete Beteiligungen	18
<i>davon börsengehandelt</i>	0
<i>davon nicht börsengehandelt, aber zu hinreichend diversifiziertem Beteiligungsportfolio gehörend</i>	18
<i>davon andere Beteiligungen</i>	0
Verbriefungen	4
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	5
<b>Adressenausfallrisiko (IRB-Ansatz) insgesamt</b>	<b>1.718</b>

Die **Eigenkapitalanforderungen für die Marktpreisrisiken** betreffen ausschließlich Währungsrisiken und belaufen sich auf 39 Mio. EUR. Die KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe geht keine Handelsbuch- und Rohwarenrisiken ein. Zur Ermittlung der Fremdwährungsrisiken wird die Standardmethode angewendet.

Die **Eigenkapitalanforderungen für die Operationellen Risiken** belaufen sich auf 61 Mio. EUR. In der KfW IPEX-Bank werden diese nach dem Standardansatz ermittelt. Die Operationellen Risiken der KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH, der MD Capital und der Railpool Holding werden nach dem Basisindikatoransatz berechnet.

Für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und Operationelle Risiken ergeben sich **insgesamt Eigenkapitalanforderungen** in Höhe von 1.878 Mio. EUR.

Der Gesamtbetrag des **modifizierten verfügbaren Eigenkapitals** nach § 10 Absatz 1 d Satz 2 KWG der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses 3,9 Mrd. EUR.

Nach Feststellung des Jahresabschlusses beläuft sich die Gesamtkennziffer für die KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe auf 16,49%, die Kernkapitalquote beträgt 11,81%.

Die Gesamtkapitalquote für die KfW IPEX-Bank beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses 18,70%, die Kernkapitalquote 14,02%.

**Tabelle 3: Gesamtkennziffer und Kernkapitalquote der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe und der KfW IPEX-Bank nach Feststellung des Jahresabschlusses**

Konsolidierungskreise	Gesamtkennziffer in %	Kernkapitalquote in %
KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe	16,49	11,81
KfW IPEX-Bank	18,70	14,02

# D. Darstellung der Eigenmittelstruktur

Für die KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe werden die zusammengefassten Eigenmittel gemäß § 10 a Absatz 6 KWG ermittelt. Zum 31.12.2012 ergibt sich nach Feststellung des Jahresab-

schlusses für die Eigenmittel der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe folgende Struktur:

**Tabelle 4: Eigenmittelstruktur der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe**

Eigenmittelstruktur	Betrag Mio. EUR
Eingezahltes Kapital ohne kumulative Vorzugsaktien	3
<i>abzüglich eigene Anteile oder Geschäftsanteile sowie gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäftsguthaben ausscheidender Genossen</i>	0
Kapitalrücklage	1.567
Anderes Kapital gemäß § 10 Absatz 2 a S. 1 Nr. 8 KWG	0
Eingezahltes Kapital	1.570
Sonstige Rücklagen	16
Anteile in Fremdbesitz	0
Zwischengewinn (aufsichtlich)	0
<i>abzüglich wesentliche Verluste des laufenden Geschäftsjahres, Korrekturposten gemäß § 10 Absatz 3 b KWG</i>	0
<i>abzüglich Zwischenverlust (aufsichtlich)</i>	0
<i>abzüglich Nettogewinn aus der Kapitalisierung künftiger Erträge verbriefter Forderungen</i>	0
Sonstige anrechenbare Rücklagen	16
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	294
Begrenzt anrechenbare, einer Übergangsvorschrift unterliegende Kernkapitalinstrumente, unbefristet und ohne Tilgungsanreize	1.000
Andere, landesspezifische Kernkapitalanteile	1.000
<i>abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände</i>	0
<i>abzüglich Korrekturposten für die Überschreitung der Anrechnungsgrenze des sonstigen Kapitals</i>	0
<i>abzüglich andere, landesspezifische Abzugspositionen vom Kernkapital</i>	0
<i>abzüglich Abzugspositionen vom Kernkapital gemäß § 10 Absatz 2 a S. 2 Nr. 6 und Nr. 7 KWG</i>	-108
<b>Kernkapital gemäß § 10 Absatz 2 a KWG</b>	<b>2.771</b>
<b>Ergänzungskapital gemäß § 10 Absatz 2 b KWG</b>	<b>1.098</b>
<b>Summe genutzter Drittrangmittel gemäß § 10 Absatz 2 c KWG</b>	<b>0</b>
Summe der Kapitalabzugspositionen vom Kern- und Ergänzungskapital gemäß § 10 Absatz 6 und 6 a KWG	-217
<i>davon: Kapitalabzugsposition gemäß § 10 Absatz 6 a Nr. 1 und Nr. 2 KWG</i>	-208
<b>Anrechenbare Eigenmittel (Gesamtbetrag des modifizierten verfügbaren Eigenkapitals gemäß § 10 Absatz 1 d Satz 2 KWG und der anrechenbaren Drittrangmittel gemäß § 10 Absatz 2 c KWG)</b>	<b>3.869</b>

Das **gezeichnete Kapital** setzt sich unverändert zusammen aus dem Stammkapital sowie einer **Stillen Einlage**, die keine vertraglich festgelegte Endfälligkeit hat.

**Stille Einlage und Nachrangdarlehen** sind so ausgestaltet, dass sie den derzeit gültigen Anforderungen des § 10 KWG an die Eigenmittel der Kreditinstitute genügen.

**Abbildung 5: Darstellung der Gesamteigenmittel der KfW IPEX-Bank**

	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>
Eigenkapital	3.106	2.589	517
<i>davon gezeichnetes Kapital</i>	2.100	2.100	0
<i>davon Kapitalrücklage</i>	950	450	500
<i>davon Gewinnrücklagen</i>	39	39	0
<i>davon Bilanzgewinn</i>	17	0	17
Genussrechtskapital	0	503	-503
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.137	1.345	-208
Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB	294	300	-6
<b>Gesamt</b>	<b>4.537</b>	<b>4.737</b>	<b>-200</b>

Die KfW hat der KfW IPEX-Bank Nachrangdarlehen in Höhe von 1.500 Mio. USD gewährt, die vertraglich wie folgt ausgestaltet sind:

**Abbildung 6: Darstellung der Nachrangdarlehen der KfW IPEX-Bank**

	<b>Betrag in Mio.</b>	<b>Währung</b>	<b>Zinssatz</b>	<b>Fälligkeit</b>
1.	500	USD	3-Monats-USD-LIBOR + 0,85% p. a. Darlehen wurde mit Wirkung zum 31.01.2013 gekündigt	31.01.2013
2.	500	USD	3-Monats-USD-LIBOR + 0,85% p. a.	31.12.2017
3.	500	USD	3-Monats-USD-LIBOR + 0,85% p. a., Aufschlag erhöht sich um 0,5% auf +1,35% p. a., wenn die KfW IPEX-Bank das Darlehen nicht zum 28.02.2015 kündigt	31.12.2019

Ein weiteres Nachrangdarlehen über 240 Mio. USD wurde am 02.04.2012 im Rahmen der Umsetzung der Kapitalmaßnahmen zur Anpassung an die künftigen regulatorischen Vorgaben vorzeitig an die KfW zurückgezahlt.

Die Zinszahlungen erfolgen vierteljährlich zu unterschiedlichen Zinszahlungsterminen. Aus den Nachrangdarlehen resultieren keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen für die KfW IPEX-Bank. Die Bedingungen der Nachrangigkeit dieser Mittel entsprechen den Anforderungen des § 10 Absatz 5 a des Kreditwesengesetzes. Die Zinsaufwendungen für Nachrangdarlehen im Jahr 2012 belaufen sich auf umgerechnet 17 Mio. EUR.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich gegenüber der KfW als verbundenes Unternehmen.

Im Rahmen der Umsetzung der Kapitalmaßnahmen zur Anpassung an die künftigen regulatorischen Vorgaben wurde das von der KfW Beteiligungsholding GmbH gewährte **Genussrechtskapital** in Höhe von 650 Mio. USD am 02.04.2012 vorzeitig zurückgezahlt. Für das Jahr 2012 belaufen sich die anteiligen Zinsaufwendungen für das Genussrechtskapital auf insgesamt 8 Mio. EUR.

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht hat im Dezember 2010 höhere Anforderungen an die Quantität und die Qualität des Eigenkapitals von Banken (Basel III) beschlossen. Die Umsetzung von Basel III in der Europäischen Union erfolgt über die Capital Requirements Directive und die Capital Requirements Regulation (CRD IV-Reformpaket). Nachdem der geplante Zeitpunkt für den Start von Basel III noch einmal verschoben werden musste, soll in Europa mit der Einführung nun voraussichtlich spätestens Anfang 2014 begonnen werden. Ab diesem Zeitpunkt werden die Anforderungen an das bankaufsichtliche Kernkapital der Banken stufenweise substanziell erhöht.

Vor diesem Hintergrund haben KfW IPEX-Bank und KfW als (mittelbare) Gesellschafterin der Bank bereits im Dezember 2011 ein Kapitalisierungskonzept vereinbart, um die Kapitalstruktur der Bank an die künftigen regulatorischen Vorgaben anzupassen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat dem vom Verwaltungsrat der KfW beschlossenen Konzept zugestimmt.

Im Rahmen der Umsetzung des Kapitalisierungskonzepts hat die Bank im Berichtsjahr ihr Kernkapital weiter verstärkt. Die Kapitalrücklage, die nach Basel III dem harten Kernkapital zugeordnet wird, wurde durch eine entsprechende Einzahlung der KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH zum 02.04.2012 um 500 Mio. EUR erhöht. Im Gegenzug hat die Bank wie geplant das Genussrechtskapital in Höhe von 650 Mio. USD sowie eine Tranche der nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 240 Mio. USD vorzeitig zurückgezahlt. Nach Umsetzung der Maßnahmen beträgt der Gesamtbestand der nachrangigen Verbindlichkeiten zum Berichtsstichtag 1.500 Mio. USD (1.137 Mio. EUR). In Umsetzung des Kapitalisierungskonzepts hat die Bank zum Ende des Geschäftsjahres eine weitere Tranche an nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 500 Mio. USD gekündigt. Die Rückzahlung erfolgt mit Wirkung zum 31.01.2013.

Der zur Stärkung des Kernkapitals bzw. Stabilisierung der Solvabilitätskennziffern gegen USD-Wechselkursschwankungen dotierte Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB valutiert per 31.12.2012 in Höhe von 294 Mio. EUR. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert ausschließlich aus der Anpassung des Fondsbestands an die Wechselkursentwicklung des USD.

# E. Angaben zu Adressenausfallrisiken

## 1. Allgemeine Erläuterungen zu Adressenausfallrisiken

Die KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe wird bezüglich der Gesamtsumme des Adressenausfallrisikos durch die KfW IPEX-Bank dominiert.

Als „**in Verzug**“ gelten Forderungen, die sich mit mindestens einem Tag und höchstens 90 Tagen in Verzug befinden, aber nicht „**notleidend**“ sind.

Als „**notleidend**“ gelten im Kreditgeschäft sowie bei Beteiligungen, für die ebenfalls die für Kredite typischen Ausfallmerkmale (wie zum Beispiel Zahlungsverzug) messbar sind, in jedem Fall Schuldner mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen.

Daneben ist eine Forderung ebenfalls als notleidend einzustufen, wenn bestimmte Indikationen für eine Nichterfüllung der Zahlungsverpflichtung vorliegen und es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner ohne Rückgriff auf Maßnahmen wie die Verwertung von gegebenenfalls vorhandenen Sicherheiten vollständig seine Zahlungsverpflichtungen aus Kreditgewährung oder Leasingverpflichtungen erfüllt. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn

- ein Antrag auf Insolvenz oder vergleichbares Verfahren zum Schutz des Schuldners vor seinen Gläubigern gestellt wurde oder
- eine aktuell bedrohliche Nachrichtenlage besteht bzw. eine akute/wesentliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Geschäftspartners droht, wodurch nach Einschätzung der Lage eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für Zahlungsausfall gegeben ist, oder
- die Konditionen auf dem Kredit-Sekundärmarkt, für Credit Default Swaps oder Schuldverschreibungen des Geschäftspartners oder andere Indikatoren indizieren, dass die Forderungen nur zu deutlichen bonitätsbedingten Abschlägen (mehr als 25%) veräußert werden können, oder
- der Geschäftspartner aus Gründen von Konvertierungs- und Transferbeschränkungen nicht in der Lage ist, seinen Verbindlichkeiten gegenüber der KfW IPEX-Bank aktuell nachzukommen, oder
- ein Antrag auf Debt to Equity Swap gestellt wird oder
- eine Stundung/Restrukturierung der Forderung ansteht oder ein außergerichtlicher Vergleich mit erwartetem Forderungsverzicht seitens der Bank vereinbart wurde oder
- eine Forderung mit erheblichem Verlust aufgrund bonitätsbedingter Verschlechterung des Hauptgeschäftspartners von mehr als 10% – bezogen auf das Zusageobligo – verkauft wird.

Für Kredite mit akuten Ausfallrisiken (notleidende Kredite) werden Einzelwertberichtigungen bzw. für Avale oder noch nicht ausgezahlte Barkredite werden Rückstellungen gebildet. Akute Ausfallrisiken liegen dann vor, wenn die erwartete Zahlungsreihe eines Kredites durch eines oder mehrere Ereignisse negativ beeinflusst wird.

Die Höhe einer **Einzelwertberichtigung** entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten Rückflüsse aus Zins- und Tilgungsleistungen sowie Zahlungsströmen aus der Verwertung von Sicherheiten.

Bei nicht einzelwertberichtigten Kreditforderungen (Performing Loans) wird dem Risiko bereits eingetretener, jedoch individuell noch nicht identifizierter Wertminderungen durch die Bildung von **Portfoliowertberichtigungen** Rechnung getragen. Dabei werden sowohl das wirtschaftliche Risiko als auch das Transferisiko betrachtet. Maßgebliche Parameter sind dabei das zum Stichtag ausstehende Kreditvolumen (der Buchwert), die erwartete Verlustquote sowie die einjährige Ausfallwahrscheinlichkeit bei einem LIP-Faktor (Loss Identification Period) von eins. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden dem Modell zur Kreditrisikosteuerung entnommen, ebenso die Verlustquote, wobei Letztere um kalkulatorische Kosten (zum Beispiel interne Kosten der Sicherheitenverwertung) bereinigt wird. Die zugrunde liegenden Annahmen bezüglich der erwarteten Verluste werden regelmäßig mit den tatsächlich eingetretenen Ausfällen abgeglichen (Backtesting).

Für Eventualverpflichtungen und unwiderrufliche Kreditzusagen mit individuell noch nicht identifizierten Wertminderungen werden – entsprechend der Systematik zur Ermittlung von Portfoliowertberichtigungen – Portfoliorückstellungen gebildet.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist im Berichtsjahr geprägt durch eine Aufstockung der akuten Risikovorsorge in der Geschäftssparte Maritime Industrie. Die pauschale Risikovorsorge konnte im Gegenzug entsprechend aufgelöst werden. Die Bank hat hierbei im Rahmen ihrer konservativen Risikoeinschätzung allen erkennbaren Risiken durch angemessene Risikovorsorge Rechnung getragen.

## 2. Darstellung der Struktur und Höhe des Adressenausfallrisikos

In den nachfolgenden Übersichten sind Struktur und Höhe des Adressenausfallrisikos detailliert dargestellt. Sie zeigen den Gesamtbetrag der Forderungen vor Kreditrisikominderungstechniken, gegliedert jeweils nach Forderungsarten und dazu nach regionaler Verteilung, Geschäftssparten und vertraglichen Restlaufzeiten, sowie eine Gliederung der notleidenden und in Verzug geratenen Forderungen nach wesentlichen Branchen und Regionen.

Die angegebenen Beträge sind im Sinne des Bruttokreditvolumens als sogenannte Positionswerte gemäß SolvV vor Anrechnung von Kreditrisikominderungen (im Standardansatz zuzüglich Einzelwertberichtigungen) definiert. Sie enthalten die bisher nicht in Anspruch genommenen Beträge der Kreditlinien und -zusagen ohne die Forderungsklasse „sonstige kreditunabhängige Aktiva“ nach § 82 SolvV.

**Tabelle 5: Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgliedert nach Forderungsarten**

Forderungsart	Kreditvolumen vor Kreditrisikominderung (Stichtag 31.12.)	Kreditvolumen vor Kreditrisikominderung im Berichtszeitraum (Jahresdurchschnitt)
	Mio. EUR	Mio. EUR
Kredite	24.076	23.725
Kreditlinien	3.406	3.710
Avalkredite	775	839
Avalkreditlinien	2.533	2.759
Wertpapiere	2.273	2.114
Derivate	883	792
<b>Gesamt</b>	<b>33.947</b>	<b>33.939</b>

Das in Tabelle 5 dargestellte Kreditvolumen basiert für Kredite und offene Zusagen auf Buchwerten, für Wertpapiere des Anlagebuches auf Marktwerten und für Derivate auf positiven

Marktwerten. Die regionale Verteilung des Kreditvolumens nach Forderungsarten wird aus nachfolgender Tabelle ersichtlich.

**Tabelle 6: Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgliedert nach Forderungsarten und geografischen Gebieten**

Region	Deutschland	Euro-land <sup>1)</sup> (ohne Deutschland)	Europ. Union (ohne Euro-land)	Sonstiges Europa	Afrika	Nordamerika	Lateinamerika inkl. Karibik	Asien	Australien und Ozeanien	Total
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
<b>Forderungsart</b>										
Kredite	6.661	4.376	3.402	2.640	262	2.539	1.060	2.871	264	24.076
Kreditlinien	1.201	696	311	538	0	416	154	14	76	3.406
Avalkredite	422	21	39	25	0	5	0	263	0	775
Avalkreditlinien	2.254	195	9	61	0	8	0	5	3	2.533
Wertpapiere	1.632	338	141	0	0	124	0	37	0	2.273
Derivate	408	154	82	35	7	19	7	152	19	883
<b>Gesamt</b>	<b>12.577</b>	<b>5.780</b>	<b>3.984</b>	<b>3.299</b>	<b>269</b>	<b>3.111</b>	<b>1.221</b>	<b>3.342</b>	<b>362</b>	<b>33.947</b>

<sup>1)</sup> „Euroland“: alle Staaten der Europäischen Union, die den Euro als Gemeinschaftswährung führen

Die Verteilung des Kreditvolumens nach Forderungsarten im Hinblick auf die Geschäftssparten der KfW IPEX-Bank wird aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

**Tabelle 7: Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgliedert nach Forderungsarten und Geschäftssparten**

	Energie und Umwelt	Maritime Industrie	Luftfahrt und Schienenverkehr	Transport- und soziale Infrastruktur	Grundstoffindustrie	Industrie und Services	Finanzinstitutionen und Trade Finance	Akquisitionsfina- nzierungen, Mezzanine, Eigenkapital	Sonstige	Total
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
<b>Forderungsart</b>										
Kredite	3.738	5.910	5.025	2.538	2.203	3.702	853	100	7	24.076
Kreditlinien	411	711	246	260	715	690	370	3	0	3.406
Avalkredite	437	234	2	1	2	57	25	16	0	775
Avalkreditlinien	874	139	491	313	262	397	57	0	0	2.533
Wertpapiere	0	0	26	0	0	263	1.939	24	21	2.273
Derivate	458	27	44	241	49	8	53	3	0	883
<b>Gesamt</b>	<b>5.919</b>	<b>7.021</b>	<b>5.835</b>	<b>3.354</b>	<b>3.231</b>	<b>5.118</b>	<b>3.296</b>	<b>146</b>	<b>28</b>	<b>33.947</b>

**Tabelle 8: Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgliedert nach Forderungsarten und vertraglichen Restlaufzeiten**

	bis ein Monat	mehr als ein Monat bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre oder unbefristet	Total
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
<b>Forderungsart</b>						
Kredite	263	116	1.818	6.402	15.477	24.076
Kreditlinien	46	64	669	1.901	726	3.406
Avalkredite	2	14	61	250	448	775
Avalkreditlinien	34	113	1.034	1.232	120	2.533
Wertpapiere	360	110	438	1.244	121	2.273
Derivate	0	1	9	80	793	883
<b>Gesamt</b>	<b>704</b>	<b>419</b>	<b>4.030</b>	<b>11.109</b>	<b>17.685</b>	<b>33.947</b>

**Tabelle 9: Bruttokreditvolumen (vor Kreditrisikominderung) notleidender und in Verzug geratener Kredite sowie der diesen zugeordnete Bestand an Einzelwertberichtigungen (EWB), Portfoliowertberichtigungen (PWB) sowie Rückstellungen, diesen zugeordnete Aufwendungen, Direktabschreibungen und Rückstellungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen im Berichtszeitraum – gegliedert nach Geschäftssparten; Aufwendungen oder Erträge für Direktabschreibungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen wurden in der Periode nicht ausgewiesen**

	Kreditvolumen vor Kreditrisikominderung von notleidenden Engagements	Kreditvolumen vor Kreditrisikominderung von in Verzug geratenen Engagements	Bestand			Nettozuführung/-auflösung	
			EWB	PWB	Rückstellungen	EWB	PWB, Rückstellungen und Direktabschreibungen
			Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
<b>Geschäftssparte</b>							
Energie und Umwelt	77	0	23	10	7	13	5
Maritime Industrie	1.152	0	451	28	4	355	-106
Luftfahrt- und Schienenverkehr	198	0	48	7	2	7	-1
Transport- und soziale Infrastruktur	17	69	2	17	8	0	-1
Grundstoffindustrie	107	0	24	9	3	8	-1
Industrie und Services	72	0	67	10	4	3	-2
Finanzinstitutionen und Trade Finance	0	0	0	4	3	0	1
Akquisitionsfinanzierungen, Mezzanine, Eigenkapital	25	11	10	2	0	1	-10
<b>Gesamt</b>	<b>1.647</b>	<b>80</b>	<b>627</b>	<b>86</b>	<b>36</b>	<b>386</b>	<b>-118</b>

Allen erkennbaren Ausfallrisiken des Kreditgeschäfts wurde durch Bildung von Risikovorsorge in angemessenem Ausmaß Rechnung getragen. Dabei gab es in einzelnen Geschäftssparten zum Teil deutliche Veränderungen zum Vorjahr. Während in der Maritimen

Industrie der Bestand an Einzelwertberichtigungen und notleidenden Krediten durch Zuführungen erhöht wurde, reduzierte sich der Bestand in anderen Geschäftssparten durch Auflösungen und Verbräuche aus dem Verkauf von notleidenden Engagements.

**Tabelle 10: Bruttokreditvolumen (vor Kreditrisikominderung) notleidender und in Verzug geratener Kredite, Bestand an EWB und PWB sowie Rückstellungen – gegliedert nach wesentlichen geografischen Gebieten**

	Kreditvolumen vor Kreditrisikominderung von notleidenden Engagements	Kreditvolumen vor Kreditrisikominderung von in Verzug geratenen Engagements	Bestand		
			EWB	PWB	Rückstellungen
			Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
<b>Region</b>					
Deutschland	860	0	346	32	12
Europa (ohne Deutschland)	584	69	191	33	18
Asien, Australien und Ozeanien	116	11	54	9	3
Amerikas, Afrika	87	0	35	12	3
<b>Total</b>	<b>1.647</b>	<b>80</b>	<b>627</b>	<b>86</b>	<b>36</b>

**Tabelle 11: Veränderung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft**

Wertberichtigungen	Anfangsbestand	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Wechselkursbedingte Veränderung	Sonstige Veränderung	Endbestand
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
EWB	355	514	-131	-105	-6	0	627
PWB	173	0	-87	0	0	0	86
Rückstellungen	71	22	-50	0	-6	0	36
<b>Gesamt</b>	<b>599</b>	<b>536</b>	<b>-269</b>	<b>-105</b>	<b>-12</b>	<b>0</b>	<b>749</b>

**3. Darstellung der Portfolios, die im KSA bzw. mit aufsichtlichen IRBA-Risikogewichten behandelt werden**

Die KfW IPEX-Bank wendet überwiegend den fortgeschrittenen IRBA an. Die beiden Töchter MD Capital und Railpool wenden den Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) an. Im Berichtsjahr weist die KfW IPEX-Bank in ihrem Portfolio einen IRBA-Abdeckungsgrad gemäß § 67 SolvV von mehr als 92 % bezüglich der maßgeblichen Größen Exposure at Default (EaD) und Risk weighted Assets (RWA) auf. Konkret beträgt der IRBA-Abdeckungsgrad zum 31.12.2012 97,0% bezüglich EAD und 97,2% bezüglich RWA und liegt somit über dem gemäß § 66 SolvV aufsichtsrechtlich geforderten Schwellenwert.

Der KSA findet in der KfW IPEX-Bank Anwendung auf Kreditnehmer, die nicht hinreichend mit den IRBA-Ratingsystemen der KfW IPEX-Bank bewertbar sind (sogenannte Ratinglücken). Im Wesentlichen werden diese Ratinglücken durch Kreditnehmer mit einer außerordentlichen Bilanzstruktur begründet. Unter anderem trifft dies etwa in bestimmten Fällen eines Rumpfgeschäftsjahres zu. Alternativ zu den IRBA-Ratingsystemen finden bei Ratinglücken sogenannte Backup-Ratingverfahren Anwendung, die den Anforderungen der MaRisk an ein Risikoklassifizierungssystem genügen.

Für die Zwecke der KSA-Risikogewichtung wurden von der KfW IPEX-Bank die Ratings der Agenturen Standard & Poor's und Moody's einheitlich für alle Forderungsklassen nominiert. Aus den externen Ratings der Ratingagenturen werden die KSA-Risikogewichte gemäß der aufsichtlich vorgegebenen Mapping-Tabellen zu den Bonitätsstufen und Risikogewichten abgeleitet.

Im Wesentlichen handelt es sich bei den KSA-Risikopositionen um (vorrangige) Darlehensforderungen. Für die unter den KSA fallenden Engagements der KfW IPEX-Bank liegen nur in wenigen Fällen externe Bonitätsbeurteilungen der genannten Agenturen vor.

Der nach IRBA-Forderungsklassen gegliederte Teil des Portfolios wird mit nach § 85 SolvV berechneten IRBA-Risikogewichten bewertet. Dabei werden Spezialfinanzierungen in der Forderungskategorie „Unternehmen“ mit dem einfachen IRB-Risikogewicht für Spezialfinanzierungen gemäß § 97 SolvV (sogenannter Elementaransatz) bewertet. Beteiligungspositionen werden mit dem einfachen Risikogewicht nach den Bestimmungen des § 98 SolvV und Verbriefungen mit dem ratingbasierten Ansatz bewertet, der sich an der externen Bonitätsbeurteilung der nominierten Ratingagenturen orientiert. Sonstige kreditunabhängige Aktiva erhalten ein Risikogewicht von 100%.

**Tabelle 12: KSA-Positionswerte vor und nach Kreditrisikominderung je Risikogewichtsklasse**

KSA-Risikogewicht	KSA-Positionswert vor Kreditrisikominderung	KSA-Positionswert nach Kreditrisikominderung
	Mio. EUR	Mio. EUR
0%	1.886	3.489
20%	51	80
50%	0	0
75%	7	7
100%	703	697
150%	20	20
<b>Gesamt</b>	<b>2.667</b>	<b>4.293</b>

Hinweis: Der KSA-Positionswert nach Kreditrisikominderung übersteigt den vor Kreditrisikominderung, weil es KSA-relevante Garanten in IRBA-Positionen gibt. Der jeweils KSA-gewährleistete Teil der IRBA-Positionen wird als Abgang aus der betreffenden IRBA-Forderungsklasse des IRBA-Schuldners und als Zugang in der entsprechenden KSA-Forderungsklasse des KSA-Gewährleistungsgebers abgebildet.

**Tabelle 13: Positionswerte für Spezialfinanzierungen, die mit dem einfachen Risikogewicht bewertet werden, aufgliedert nach Restlaufzeit und Risikogewichtsklasse**

Restlaufzeit (RLZ)	Risikogewichtsklasse					gesamt Mio. EUR
	stark Mio. EUR	gut Mio. EUR	befriedigend Mio. EUR	schwach Mio. EUR	ausgefallen Mio. EUR	
RLZ bis 2,5 Jahre	438	558	98	114	187	1.396
RLZ über 2,5 Jahre	2.979	2.425	993	387	900	7.684
<b>Gesamt</b>	<b>3.417</b>	<b>2.984</b>	<b>1.090</b>	<b>501</b>	<b>1.088</b>	<b>9.080</b>

**Tabelle 14: IRBA-Positionswerte, Durchschnittsriskogewichte sowie Betrag und Durchschnittspositionswert offener Zusagen in Abhängigkeit von der Bonität für Spezialfinanzierungen im Elementaransatz**

	Risikogewichtsklasse				
	stark Mio. EUR	gut Mio. EUR	befriedigend Mio. EUR	schwach Mio. EUR	ausgefallen Mio. EUR
Gesamtpositionswert in Mio. EUR	997	5.404	1.090	501	1.088
Ø IRBA-Risikogewicht in %	61	79	115	250	0
Betrag offener Kreditzusagen in Mio. EUR	137	1.534	148	46	0
Ø Kreditkonversionsfaktor (CCF) offener IRBA-Kreditzusagen in %	66	39	62	72	0

**Tabelle 15: Positionswert für IRBA-Beteiligungspositionen, die mit dem einfachen Risikogewicht behandelt werden**

Risikogewicht Beteiligungen	IRBA-Positionswert Mio. EUR
190%	121

## 4. Portfolios im fortgeschrittenen IRB-Ansatz

### 4.1 Anerkennung des Ansatzes durch die Bankenaufsicht

Die KfW IPEX-Bank wendet den fortgeschrittenen IRB-Ansatz an. Zur Nutzung des IRBA sind die folgenden Ratingsysteme der KfW IPEX-Bank zugelassen:

- Corporates,
- Banken,
- Länder und
- einfaches Risikogewicht für Spezialfinanzierungen (Elementaransatz).

Die IRBA-Ratingsysteme der KfW IPEX-Bank dienen entsprechend den Vorgaben der SolvV der separaten Schätzung der zentralen Risikoparameter

- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD),
- Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD) und
- Forderungswert bei Ausfall (Exposure at Default, EAD).

### 4.2 Beschreibung des internen Ratingprozesses

Ein Ratingsystem umfasst alle Methoden, Prozesse, Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie Datenerhebungs- und -verarbeitungssysteme, die zur Einschätzung von Adressrisiken, zur Zuordnung von Forderungen zu (Bonitäts-) Klassen oder Pools sowie zur Quantifizierung von Ausfall- und Verlustschätzungen für bestimmte Forderungsarten dienen.

Die Risikoparameter fließen in unterschiedliche Prozesse ein. Hierzu zählen beispielsweise die Ermittlung der Risikokennzahlen für den Bestand, das Pricing, die Limitsteuerung, die Kreditentscheidung, die Intensivbetreuung sowie die Problemerkreditbearbeitung. Als maßgebliche Eingangsgrößen bilden PD, LGD und EAD die Basis für die zentralen Steuerungsgrößen ECAP (Economic Capital) und daraus abgeleitet RAROC (Risk Adjusted Return on Capital). Zur Berechnung des ökonomischen Kapitals verwendet die KfW IPEX-Bank ein Portfoliomodell, in dem neben den Einzelparametern auch Korrelationen berücksichtigt werden.

Die Geschäftsführung trägt die Gesamtverantwortung für die Angemessenheit der Ratingsysteme und deren richtigen Einsatz in der bankinternen Risikobewertung und -steuerung. Die (Weiter-)Entwicklung und Validierung der Ratingverfahren wurde auf die KfW ausgelagert. Die KfW IPEX-Bank ist qualifiziert in dem zentralen, konzernweiten Gremium vertreten, dessen Aufgabe es ist, Entscheidungen auf Führungsebene vorzubereiten bzw. im Rahmen eines definierten Kompetenzbereichs zu treffen, die sich zum einen auf die Abnahme von Validierungs- und Weiterentwicklungsberichten, zum anderen auf die Ableitung, Planung und Koordination von Handlungsempfehlungen für (Weiter-)Entwicklungsmaßnahmen der Ratingsysteme beziehen.

Die bonitätsspezifischen Ratings werden in der KfW IPEX-Bank auf einer ratingsystemübergreifenden, einheitlichen Masterskala abgebildet. Jeder Ratingstufe der Masterskala ist eine eindeutige PD zugeordnet.

Die Bonitätsratingverfahren für Unternehmen und Banken sind mehrstufig aufgebaut. Die Ausprägungen bestimmter quantita-

tiver Faktoren (Bilanzdaten) und die Bewertung bestimmter qualitativer Merkmale werden statistisch optimiert zu einer Ratingnote zusammengeführt. Anschließend können vorgegebene branchenspezifische und -übergreifende Kriterien anhand einer Checkliste zu bestimmten Anpassungen in Form von Up- bzw. Downgrades der Ratingnote führen. Zur Berücksichtigung von Konzernverflechtungen oder eines staatlichen Hintergrundes können bestimmte Konstellationen als Bonus oder Malus in der Ratingnote des Kreditnehmers gewürdigt werden. Falls im Rahmen dieses standardisierten Prozesses noch nicht berücksichtigte Faktoren oder Merkmale als für die Bonitätsbewertung relevant angesehen werden, können in begründeten Einzelfällen manuelle Up-/Downgrades der finalen Ratingnote zugelassen werden.

Das Bonitätsratingverfahren für Länder besteht grundsätzlich aus einem Rating bestimmter wirtschaftlicher Indikatoren und der sogenannten strukturierten Länderrisikoanalyse (SLRA) auf Basis qualitativer Faktoren. Das Rating der quantitativen Faktoren ist statistisch optimiert und stellt auf Schwellen- und Entwicklungsländer ab. Im Rahmen der SLRA wird expertenbasiert eine Bewertung qualitativer Faktoren vorgenommen.

Die Bonitätsratingverfahren für Unternehmen und Banken sowie die quantitative Komponente des Ratingverfahrens für Länder sind sogenannte Scorecard-Verfahren. Dabei werden verschiedene Merkmale quantitativer und qualitativer Art statistisch optimiert zu einem Punktwert zusammengeführt, der eine Aussage über die Bonität des Kreditnehmers darstellt. Die Punktwerte werden mittels einer Zuordnungslogik zu Ausfallwahrscheinlichkeiten auf die Ratingstufen überführt (Kalibrierung).

Die Ratingverfahren für Unternehmen und Banken sowie die quantitative Komponente des Ratingverfahrens für Länder wurden als sogenannte Shadow-Ratingverfahren entwickelt, indem für die Kalibrierung auf die Bonitätsbewertungen externer Agenturen abgestellt wurde. Bei der Nutzung der externen Daten wurde auf ihre Repräsentativität im Hinblick auf das bankeigene Portfolio geachtet. Die Kalibrierung der Punktwerte erfolgte auf Basis der langfristigen, empirischen Ausfallraten externer Ratingagenturen.

Innerhalb der Forderungsklasse Unternehmen erfolgt die Risikobewertung differenziert nach Spezialfinanzierungen und sonstigen Unternehmensfinanzierungen. Dazu wurden Abgrenzungskriterien jeweils für Projektfinanzierungen und Objektfinanzierungen sowie Finanzierungen mit klassischem Unternehmensrisiko definiert. Der Elementaransatz findet ausnahmslos auf Spezialfinanzierungen Anwendung und stellt ein transaktionsspezifisches Rating dar. Er ist als Fragen- und Kriterienkatalog konzipiert, der differenziert nach der Art der Spezialfinanzierung Kriterien bezüglich der Finanzkraft, der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen, der Merkmale der Transaktion, der Stärke des Projektträgers und der Absicherung enthält. Die bewerteten Kriterien werden zu einem Punktwert zusammengeführt, der zur sogenannten Slotting Note transformiert wird. Daraus wird das Risikogewicht gemäß der aufsichtlichen Mapping-Tabelle ermit-

telt. In seiner Ausgestaltung entspricht der Elementaransatz einem Scorecard-Verfahren.

Die Ratingsysteme der KfW IPEX-Bank werden regelmäßig einer Validierung unterzogen. Im Rahmen des Backtesting werden die PD-Prognosen und die beobachteten Ausfallereignisse im Portfolio für den Untersuchungszeitraum unter dem Gesichtspunkt der Trennschärfe und der Kalibrierung verglichen. Darüber hinaus wird die Stabilität des Ratingmodells im Zeitablauf untersucht. Im Rahmen des Benchmarkings werden die PD-Schätzungen der KfW IPEX-Bank mit den Bonitätsbewertungen externer Agenturen/Datenpools verglichen. Die praktische Anwendung der Ratingverfahren wird untersucht, indem die Schritte im Ratingprozess analysiert werden (zum Beispiel Nutzung der Checkliste).

Zur Schätzung des EAD wird in der KfW IPEX-Bank – ausgehend von den für jede Transaktion individuellen Informationen zum jeweiligen Bewertungsstichtag (zum Beispiel Cashflow-Prognosen zu Auszahlungen und Tilgungen) und unter Rückgriff auf transaktionsartspezifische Benchmark-Werte – eine EAD-Zeitreihe aufgebaut, die für jeden Zeitpunkt in der Zukunft einen EAD-Wert ausweist. Die EAD-Prognose für einen bestimmten Zeitraum, etwa auf Jahressicht, wird anhand der zeitpunktbezogenen EAD-Werte für den jeweiligen Zeitraum ermittelt, wobei die aktuelle Inanspruchnahme für die aufsichtsrechtliche EAD-Schätzung einen Floor darstellt. Aufgrund der zeitraumbezogenen Betrachtung ist die KfW IPEX-Bank in der Lage, transaktionsindividuell den Kreditkonversionsfaktor (Credit Conversion Factor, CCF) implizit aus dem EAD (auf Jahressicht) und der aktuellen Inanspruchnahme zu schätzen.

Die Schätzung der LGD basiert auf der Zusammenführung dreier unterschiedlicher Ausfallszenarien: Gesundung, Restrukturierung und Abwicklung. Maßgeblich sind die Anrechenbarkeit und Wertansätze dinglicher und persönlicher Sicherheiten sowie die Wiedergewinnungsraten bei unbesicherten (Teil-)Exposures. Die LGD-Kalkulation ist abhängig von der Forderungsklasse, der Region, der Rangigkeit und der Finanzierungsart parametrisiert.

Für Finanzierungen außerhalb der Europäischen Währungsunion wird zudem eine Verlustquote für den Eintritt eines Konvertierungs- oder Transferereignisses (Loss Given Transfer Event, LGTE) ermittelt und in der Eigenkapitalunterlegung explizit berücksichtigt.

Die transaktionspezifischen Risikoparameter werden regelmäßig einer Validierung auf Basis eigener Verlustbeobachtungen zum Zweck des Backtesting und auf Basis externer Verlustdaten eines internationalen Verlustdatenkonsortiums unterzogen. Ergänzend werden weitere externe Studien und Publikationen zu Vergleichszwecken ausgewertet.

Die Risikoparameterschätzungen der KfW IPEX-Bank finden grundsätzlich einheitlich für die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalunterlegung, für die interne Steuerung und für die Zwecke der Rechnungslegung Anwendung.

#### **4.3 Portfolios getrennt nach Bonitätsklassen**

Die Bonitätsstruktur des performenden Portfolios ist gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Die durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit des performenden Portfolios ist im Geschäftsjahr 2012 moderat von 1,36 % auf 1,29 % zurückgegangen. Das Nettoexposure liegt insgesamt bei 8,6 Mrd. EUR. Die Ratingklassen M1 bis M8 machen dabei einen Anteil von 40 % aus. Weitere 48 % liegen in den Ratingklassen M9 bis M15. Der Anteil der Watch-List- bzw. NPL-Kredite beträgt 4 % bzw. 8 % des Nettoexposures.

Nachfolgende Tabellen zeigen die vier Bonitätsgruppen Investment Grade, Speculative Grade, Watch-List sowie Default mit den Positionswerten gemäß SolvV, den durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeiten, den durchschnittlichen Risikogewichten unter Berücksichtigung von Kreditrisikominderungseffekten sowie den Positionswerten der offenen Kreditzusagen, jeweils in einer Aufteilung in die IRBA-Forderungsklassen Unternehmen, Zentralregierungen und Institute je Portfolio.

**Tabelle 16: IRBA-Positionswerte, Durchschnitts-LGDs und -Risikogewichte sowie Beträge und Durchschnittspositionswerte offener Zusagen in Abhängigkeit von den IRBA-Forderungsklassen und der Bonität**

<b>Investment Grade:</b> aufgegliedert nach Beträgen, Durchschnittswerten (LGD, RW, CCF) und IRBA-Forderungsklassen	<b>Ø IRBA-Verlustquote</b>	<b>Ø IRBA-Risikogewicht</b>	<b>Gesamt-betrag der IRBA-Positionswerte</b>	<b>Betrag offener Kredit-zusagen</b>	<b>Ø Kredit-konversions-faktor (CCF) offener IRBA-Kredit-zusagen</b>
	<b>in %</b>	<b>in %</b>	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>	<b>in %</b>
<b>IRBA-Forderungsklassen</b>					
Unternehmen (ohne Spezialfinanzierung)	42,0	51,3	5.880	1.476	47,3
<i>davon klein- und mittelständische</i>	11,9	3,9	11	0	-
<i>davon angekaufte Forderungen</i>	45,4	56,2	205	49	9,9
Zentralregierungen	30,1	12,7	21	0	-
Institute	29,3	23,4	286	0	-

Bonitätsklasse Investment Grade = Ausfallwahrscheinlichkeit von 0% bis 0,3900%

<b>Speculative Grade:</b> aufgegliedert nach Beträgen, Durchschnittswerten (LGD, RW, CCF) und IRBA-Forderungsklassen	<b>Ø IRBA-Verlustquote</b>	<b>Ø IRBA-Risikogewicht</b>	<b>Gesamt-betrag der IRBA-Positionswerte</b>	<b>Betrag offener Kredit-zusagen</b>	<b>Ø Kredit-konversions-faktor (CCF) offener IRBA-Kredit-zusagen</b>
	<b>in %</b>	<b>in %</b>	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>	<b>in %</b>
<b>IRBA-Forderungsklassen</b>					
Unternehmen (ohne Spezialfinanzierung)	36,3	91,4	7.962	1.739	47,5
<i>davon klein- und mittelständische</i>	64,7	126,7	36	1	23,3
<i>davon angekaufte Forderungen</i>	32,7	79,4	51	0	-
Zentralregierungen	27,7	53,5	36	9	71,2
Institute	43,0	87,6	213	12	56,8

Bonitätsklasse Speculative Grade = Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,3901% bis 6,6670%

<b>Watch-List:</b> aufgegliedert nach Beträgen, Durchschnittswerten (LGD, RW, CCF) und IRBA-Forderungsklassen	<b>Ø IRBA-Verlustquote</b>	<b>Ø IRBA-Risikogewicht</b>	<b>Gesamt-betrag der IRBA-Positionswerte</b>	<b>Betrag offener Kredit-zusagen</b>	<b>Ø Kredit-konversions-faktor (CCF) offener IRBA-Kredit-zusagen</b>
	<b>in %</b>	<b>in %</b>	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>	<b>in %</b>
<b>IRBA-Forderungsklassen</b>					
Unternehmen (ohne Spezialfinanzierung)	29,0	152,0	922	85	34,3
<i>davon klein- und mittelständische</i>	16,6	103,7	53	3	7,3
<i>davon angekaufte Forderungen</i>	51,0	210,8	7	0	-
Institute	11,3	55,1	43	0	-

Bonitätsklasse: Watch-List = Ausfallwahrscheinlichkeit von 6,6671% bis 25%

<b>Default:</b> aufgegliedert nach Beträgen, Durchschnittswerten (LGD, RW, CCF) und IRBA-Forderungsklassen	<b>Ø IRBA-Verlustquote</b>	<b>Ø IRBA-Risikogewicht</b>	<b>Gesamt-betrag der IRBA-Positionswerte</b>	<b>Betrag offener Kredit-zusagen</b>	<b>Ø Kredit-konversions-faktor (CCF) offener IRBA-Kredit-zusagen</b>
	<b>in %</b>	<b>in %</b>	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>	<b>in %</b>
<b>IRBA-Forderungsklassen</b>					
Unternehmen (ohne Spezialfinanzierung)	41,5	0	532	0	0
Zentralregierungen	0	0	0	0	0

Bonitätsklasse: Default = Ausfallwahrscheinlichkeit 100%

#### 4.4 Darstellung der Verlusthistorie

In der nachfolgenden Tabelle sind die tatsächlich eingetretenen Verluste für die Jahre 2008 bis 2012, aufgeteilt nach IRBA-Forderungsklassen, dargestellt. (Für die KfW IPEX-Bank kann aufgrund der Aufnahme des Geschäftsbetriebs zum 01.01.2008 nur eine fünfjährige Verlusthistorie gezeigt werden.) Seit Beginn der

weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise wurden von der KfW IPEX-Bank anhand der internen Ratings auf das Transport-Portfolio verstärkt Rückstellungen gebildet, die auch im Anstieg der erwarteten Verlustzahl zum Ausdruck kam. Der Anstieg der tatsächlichen Verluste unter Verwertung der gegebenen Sicherheiten spiegelt die realistischen Erwartungen wider.

**Tabelle 17: Tatsächliche Verluste je IRBA-Forderungsklasse**

IRBA-Forderungsklassen	Tatsächlich eingetretene Verluste				
	Tatsächlich eingetretene Verluste 2008	Tatsächlich eingetretene Verluste 2009	Tatsächlich eingetretene Verluste 2010	Tatsächlich eingetretene Verluste 2011	Tatsächlich eingetretene Verluste 2012
	Mio. EUR				
Zentralregierungen (§74 SolvV)	0	0	0	0	0
Institute (§75 SolvV)	0	0	0	0	0
Unternehmen (§80 SolvV)	6	95	99	2	104
<b>Gesamt</b>	<b>6</b>	<b>95<sup>1)</sup></b>	<b>99<sup>2)</sup></b>	<b>2</b>	<b>104</b>

<sup>1)</sup> Hiervon entfallen 6.072.393,79 Euro auf Banken, deren Sitzländer kein dem KWG vergleichbares Aufsichtssystem haben und die gemäß §75 bzw. §80 SolvV statt in der Forderungsklasse Institute in der Forderungsklasse Unternehmen ausgewiesen werden müssen.

<sup>2)</sup> Hiervon entfallen 9.392.306,47 Euro auf Banken, deren Sitzländer kein dem KWG vergleichbares Aufsichtssystem haben und die gemäß §75 bzw. §80 SolvV statt in der Forderungsklasse Institute in der Forderungsklasse Unternehmen ausgewiesen werden müssen.

#### 4.5 Gegenüberstellung von erwarteten und tatsächlich eingetretenen Verlusten

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Gegenüberstellung der tatsächlichen Verluste und der erwarteten Verluste im IRBA für die Jahre 2008 bis 2012. Tatsächliche Verluste werden ermittelt als Summe aus dem Verbrauch von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Direktabschreibung abzüglich der Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen.

Die Verlustschätzungen werden als erwarteter Verlustbetrag nach SolvV errechnet. Dieser setzt sich zusammen aus der erwarteten Verlustrate multipliziert mit dem Positionswert. Dem in der SolvV geforderten „ausreichend langen Zeitraum“, der mehr als zwei Jahre Historie verlangt, wird grundsätzlich durch Bildung einer Zehn-Jahres-Historie von Ein-Jahres-Horizonten Rechnung getragen. (Aufgrund der Aufnahme des Geschäftsbetriebs zum 01.01.2008 kann aktuell nur eine Verlusthistorie von fünf Jahren ausgewiesen werden.)

**Tabelle 18: Tatsächlich eingetretene Verluste und erwartete Verluste je IRBA-Forderungsklasse**

IRBA-Forderungsklassen	2008		2009		2010		2011		2012	
	Erwartete Verluste zu Beginn 2009	Tatsächlich eingetretene Verluste 2009	Erwartete Verluste zu Beginn 2009	Tatsächlich eingetretene Verluste 2009	Erwartete Verluste zu Beginn 2010	Tatsächlich eingetretene Verluste 2010	Erwartete Verluste zu Beginn 2011	Tatsächlich eingetretene Verluste 2011	Erwartete Verluste zu Beginn 2012	Tatsächlich eingetretene Verluste 2012
	Mio. EUR	Mio. EUR								
Zentralregierungen (§74 SolvV)	1	0	1	0	0	0	0	0	4	0
Institute (§75 SolvV)	3	0	24	0	2	0	2	0	3	0
Unternehmen (§80 SolvV)	121	6	218	95	696	99	605	2	679	104
<b>Gesamt</b>	<b>125</b>	<b>6</b>	<b>242</b>	<b>95<sup>1)</sup></b>	<b>698</b>	<b>99<sup>2)</sup></b>	<b>607</b>	<b>2</b>	<b>686</b>	<b>104</b>

<sup>1)</sup> Hiervon entfallen 6.072.393,79 EUR auf Banken, deren Sitzländer kein dem KWG vergleichbares Aufsichtssystem haben und die gemäß §75 bzw. §80 SolvV statt in der Forderungsklasse Institute in der Forderungsklasse Unternehmen ausgewiesen werden müssen.

<sup>2)</sup> Hiervon entfallen 9.392.306,47 EUR auf Banken, deren Sitzländer kein dem KWG vergleichbares Aufsichtssystem haben und die gemäß §75 bzw. §80 SolvV statt in der Forderungsklasse Institute in der Forderungsklasse Unternehmen ausgewiesen werden müssen.

#### 4.6 Kreditrisikominderungstechniken für Standard- und IRB-Ansatz

Die MaRisk schreiben die Festlegung akzeptierter Sicherheitenarten und Verfahren zur Wertermittlung dieser Sicherheiten vor. Zudem werden Anforderungen an die Prozesse im Sicherheitenmanagement formuliert, die insbesondere auf die Überprüfung der Werthaltigkeit und des rechtlichen Bestandes von Sicherheiten abzielen.

Weitaus umfassender sind die Anforderungen, die die SolV an IRBA-fähige Sicherheiten stellt. Der IRBA bietet Banken die Möglichkeit einer umfangreichen Sicherheitenanrechnung und somit einer Reduktion der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen. Dies setzt ein umfassendes Sicherheitenmanagement und die Erfüllung spezifischer Mindestanforderungen an Sicherheiten voraus.

Als Teil der Risikogrundsätze der KfW IPEX-Bank regelt der Grundsatz Sicherheiten die Sicherheitenmanagementprozesse sowie die Akzeptanz und risikomindernde Anrechnung von Kreditsicherheiten gemäß SolV. Bestandteil des Sicherheitengrundsatzes sind Bewertungsverfahren, die die Anforderungen an die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die Bewertungen der Sicherheiten und bestimmter Sicherungsgüter definieren und die risikomindernde Anrechnung gemäß SolV quantifizieren.

Das operative Sicherheitenmanagement erfolgt in einer eigenständigen Organisationseinheit im Risikomanagement, zu deren Aufgaben die anlassbezogene und turnusgemäße Prüfung und Bewertung von nach IRBA anrechenbaren Sicherheiten und deren IT-gestützte Verwaltung gehören.

Es werden vorwiegend folgende IRBA-Sicherheiten risikomindernd eingesetzt:

- Gewährleistungen; insbesondere Bürgschaften und Garantien
- Finanzsicherheiten; insbesondere Verpfändung von Wertpapieren und Kontoguthaben

- Sonstige berücksichtigungsfähige IRBA-Sachsicherheiten; insbesondere Hypotheken/Registerpfandrechte/Grundschulden auf Schiffe, Flugzeuge, Schienenfahrzeuge und Immobilien

Für die KfW IPEX-Bank haben Aufrechnungsvereinbarungen im Rahmen der Kreditrisikominderungstechniken keine Relevanz.

Im Rahmen der Sicherheitenbewertung für anrechenbare Sicherheiten wird der zu erwartende Nettoerlös einer Sicherheitenverwertung im Schadensfall über die gesamte Kreditlaufzeit geschätzt. Hierbei werden Sicherheitsabschläge berücksichtigt, die bei persönlichen Sicherheiten auf der Ausfallwahrscheinlichkeit und der Verlustquote des Sicherheitengebers basieren. Bei dinglichen Sicherheiten (Sachsicherheiten) werden Abschläge insbesondere für Marktpreisschwankungen, für Kosten im Zusammenhang mit der Verwertung sowie für abschreibungsbedingte Wertverluste angesetzt. Der ermittelte Wert ist wichtiger Bestandteil der Verlustschätzung (LGD). Die unterschiedlichen Bewertungsverfahren für einzelne Sicherheitentypen basieren je nach Datenverfügbarkeit auf internen und externen historischen Verlustdaten sowie auf Expertenschätzungen.

Die Bewertungsansätze werden turnusgemäß mindestens jährlich – in Abhängigkeit der Risikoeinschätzung auch häufiger – überprüft. Die Bewertungsparameter durchlaufen einen regelmäßigen Validierungsprozess. Auf Ebene der einzelnen Sicherheiten ist damit eine verlässliche Bewertung der Sicherheitenlage gewährleistet.

In den nachfolgenden Tabellen sind die gesamten Risikopositionen sowie die auf Risikopositionen angerechneten Sicherheiten und Gewährleistungen dargestellt.

**Tabelle 19: IRBA-Positionswerte für das Adressenausfallrisiko – aufgegliedert nach Forderungsklassen**

IRBA-Positionen für Adressenausfallrisiko	IRBA- Positionswert Mio. EUR
Unternehmen	24.376
<i>davon klein- und mittelständische Unternehmen</i>	100
<i>davon Spezialfinanzierungen</i>	9.080
<i>davon angekaufte Forderungen</i>	264
<i>davon übrige</i>	14.932
Institute	543
Zentralregierungen	57
Beteiligungen	121
<b>Summe Positionswerte IRBA-Forderungsklassen</b>	<b>25.097</b>

In der nachfolgenden Tabelle sind die bei IRBA-Positionen angerechneten Sicherheiten und Gewährleistungen dargestellt.

**Tabelle 20: Bei IRBA-Positionen angerechnete finanzielle Sicherheiten, Gewährleistungen und sonstige berücksichtigungsfähige IRBA-Sicherheiten – jeweils aufgegliedert nach Forderungsklassen**

IRBA-Forderungsklasse	Angerechnete finanzielle Sicherheiten	Angerechnete sonstige berücksichtigungsfähige Sicherheiten	Angerechnete Gewährleistungen	Angerechnete ansatzübergreifende Gewährleistungen (KSA)
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Unternehmen (ohne Spezialfinanzierung)	2	3.605	1.298	1.498
Zentralregierungen	0	0	0	59
Institute	0	0	0	3
Beteiligungen	0	0	0	0
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>3.605</b>	<b>1.298</b>	<b>1.559</b>

**Tabelle 21: Bei KSA-Positionen angerechnete finanzielle Sicherheiten und Gewährleistungen – gegliedert nach Forderungsklassen**

	Angerechnete finanzielle Sicherheiten (KSA)	Angerechnete Gewährleistungen (KSA)
	Mio. EUR	Mio. EUR
Zentralregierungen	0	6
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>6</b>

Für Risikopositionen, die im Rahmen des Partial Use unter den Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) fallen, kommen derzeit keine finanziellen Sicherheiten zur Anrechnung.

Risikokonzentrationen aus erhaltenen Kreditrisikominderungen werden auf der Ebene von persönlichen Sicherheitengebern im Rahmen der Limitsteuerung überwacht. Neben der Inanspruchnahme aus Kreditgeschäften werden im Limitmanagementsystem auch Inanspruchnahmen aus Garantiepositionen berücksichtigt und in die Limitierungsgrößen Nettoexposition und ECAP umgerechnet. Die Ermittlung des Nettoexposures für Garantiepositionen in LMS basiert auf einer vollständigen Substitution des Kreditrisikos vom Kreditnehmer auf den Garantiegeber. Dies setzt jedoch voraus, dass sich der Expected Loss durch die Übertragung des Risikos verbessert. Die Adressenkonzentration im Portfolio der KfW IPEX-Bank ist gering.

Unverändert besitzen Schiffe gefolgt von Flugzeugen den mit Abstand höchsten Anteil an dinglichen Sicherheiten im Portfolio der KfW IPEX-Bank. Die Marktentwicklung speziell für Flugzeuge und Schiffe wird laufend vom Sicherheitenmanagement überwacht. Mögliche negative Entwicklungen in den Wertverläufen dinglicher Sicherheiten werden explizit in den Stress-testszenarien berücksichtigt und ihre Auswirkungen im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit analysiert. Die hohen Anteile der Schiffe und Flugzeuge im Sicherheitenportfolio sind geschäftspolitisch bestimmt.

#### 4.7 Derivate

Die KfW IPEX-Bank setzt im Wesentlichen die folgenden derivativen Produkte ein:

1. Zinsbezogene Derivate
  - Zinsswaps
2. Währungsbezogene Derivate
  - Zins-/Währungsswaps
  - Devisenswaps
  - Devisentermingeschäfte

Zins- und währungsbezogene Derivate werden primär zu Sicherungszwecken abgeschlossen, die im Wesentlichen mit der KfW getätigt werden. Darüber hinaus bietet die KfW IPEX-Bank im Kundengeschäft selektiv derivative Finanzprodukte an.

Für den Umgang mit Adressenausfallrisiken aus Derivaten gelten die gleichen Risikoklassifizierungs-, -limitierungs- und -überwachungsverfahren wie im klassischen Kreditgeschäft. Die Teilanrechnungsbeträge für derivative Positionen werden zusammen mit den sonstigen kreditrisikobehafteten Produkten bei der Ermittlung der Gesamtposition, bei der Limitierung der Risikohöhe, bei der Ermittlung der Risikovorsorge sowie den Mechanismen der Kapitalallokation berücksichtigt.

Die beiden nachfolgenden Tabellen enthalten positive Wiederbeschaffungswerte und die Teilanrechnungsbeträge der Derivate im Sinne von § 326 Absatz 2 SolV per 31.12.2012.

**Tabelle 22: Positive Wiederbeschaffungswerte von Derivaten (Aufrechnungsmöglichkeiten werden nicht genutzt.)**

Kontraktart	Zinskontrakte	Währungs- kontrakte
	Mio. EUR	Mio. EUR
Gesamtbetrag positiver Wiederbeschaffungswerte vor Ausübung von Aufrechnungsmöglichkeiten	710	4
Summe der Aufrechnungsmöglichkeiten	0	0
<b>Summe positiver Wiederbeschaffungswerte nach Aufrechnung</b>	<b>710</b>	<b>4</b>

**Tabelle 23: Anrechnungsbeträge für das Kontrahentenausfallrisiko von Derivaten nach Kontraktarten**

Kontraktart	Zinskontrakte	Währungs- kontrakte
	Mio. EUR	Mio. EUR
Teilanrechnungsbetrag (Marktbewertungsmethode)	58	0

Die KfW IPEX-Bank hatte zum Jahresende 2012 keinen Bestand an Aktien-, Kredit- und Rohwarenderivaten oder sonstigen Derivaten.

# F. Angaben zu Verbriefungen

Die KfW IPEX-Bank tritt nicht als Originator von Verbriefungstransaktionen auf, sondern ist ausschließlich Investor in Wertpapieren aus Verbriefungstransaktionen (Asset Backed Securities). Im Bestand befinden sich zwölf Verbriefungspositionen aus drei Verbriefungstransaktionen. Dabei handelt es sich um Altbestand aus der Zeit vor der Ausgründung der KfW IPEX-Bank. Diese Wertpapiere werden im Anlagebestand gehalten und nach den dafür geltenden Wertansätzen in der Bilanz (gemildertes Niederstwertprinzip) ausgewiesen. Absicherungsgeschäfte zur Risikominderung wurden nicht abgeschlossen. Wiederverbriefungen befinden sich nicht im Bestand.

Es handelt sich bei den Wertpapieren im Bestand um Collateralized Debt Obligations (CDO) und Credit Linked Notes (CLN). Die verbrieften Portfolios bestehen im Wesentlichen aus Forderungen, die aus Buy-out-Transaktionen oder aus Public-Private-Partnership-Finanzierungen schwerpunktmäßig in Europa resultieren. Zum Zweck der Risikogewichtung für die SolvV wendet die KfW IPEX-Bank den ratingbasierten Ansatz (RBA) nach §257 SolvV an. Grundlage der Risikogewichtung sind die Ratings von Standard & Poor's und Moody's zu den einzelnen

Tranchen. Sämtliche Verbriefungstranchen (mit Ausnahme der Erstverlustpositionen) sind von mindestens einer dieser nominierten Ratingagenturen bewertet. Aus den externen Ratings, bei denen es sich ausnahmslos um langfristige Bonitätsbeurteilungen handelt, werden die Risikogewichte gemäß der aufsichtlich vorgegebenen Mapping-Tabelle abgeleitet. Die den Verbriefungspositionen zugrunde liegenden verbrieften Portfolios sind granular. Die Verbriefungspositionen der KfW IPEX-Bank umfassen das komplette Spektrum der Rangigkeit. Erstverlustpositionen im Bestand werden grundsätzlich nicht in den risikogewichteten Aktiva mit einem Risikogewicht von 1.250% berücksichtigt, sondern einem Kapitalabzug gemäß §10 Absatz 6 a Nr. 3 KWG unterzogen. Die Überwachung des Adressenausfallrisikos der Verbriefungspositionen erfolgt im Wesentlichen entsprechend der einschlägigen Prozesse im Kreditgeschäft. Andere Risikoarten, insbesondere das Liquiditätsrisiko, sind aufgrund des kleinen Verbriefungsportfolios aus einem auslaufenden Altbestand vernachlässigbar. Auf zwei der drei Verbriefungstransaktionen hatte die KfW IPEX-Bank auf Basis ihrer internen Einschätzung weitgehende Abschreibungen vorgenommen.

**Tabelle 24: IRBA-Positionswerte von einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen, bei denen die KfW IPEX-Bank im Jahr 2012 ausschließlich als Investor im IRBA aufgetreten ist (Es liegen keine KSA-Verbriefungen vor.)**

Art der verbrieften Forderung (zugrunde liegende Forderungsklasse)	Investorfunktion Mio. EUR
Staaten	0
Institute	0
Unternehmen	41
<b>Gesamt</b>	<b>41</b>

**Tabelle 25: IRBA-Positionswerte von einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen – untergliedert nach Risikogewichtsbändern (Es liegen keine KSA-Verbriefungen vor.)**

Risikogewichtsbänder für Verbriefungen	IRBA- Positionswert Mio. EUR
≤ 10%	2
> 10% ≤ 20%	16
> 20% ≤ 50%	2
> 50% ≤ 100%	2
> 100% ≤ 650%	12
1.250%	0
Kapitalabzug	7
<b>Gesamt</b>	<b>41</b>

Bestandsveränderungen wurden 2012 nicht vorgenommen.

# G. Angaben zu Marktpreisrisiken

Aufgrund der geschäftspolitischen Festlegung, keinen Eigenhandel zu betreiben und keine kurzfristigen Erfolge durch den Handel zu erzielen, ist die KfW IPEX-Bank ein Nicht-Handelsbuchinstitut im Sinne von § 2 Absatz 11 KWG. Das Management der Marktpreisrisiken wird so vorgenommen, dass Handelsgeschäfte nicht unter die Definition des § 1 a Absatz 1 in Verbindung mit Absatz 3 KWG fallen und somit dem Anlagebuch zuzuordnen sind. Die Portfolios besitzen jeweils einen mittel- bis langfristigen Anlagehorizont. Die KfW IPEX-Bank hat weder Kreditderivate noch ein sogenanntes Correlation Trading Portfolio im Bestand.

Die für die Bank relevanten Marktpreisrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Fremdwährungsrisiko sowie das Credit-Spread-Risiko. Das Credit-Spread-Risiko ist bei den zur Liquiditätssteuerung gehaltenen aktivischen Wertpapieren von Bedeutung, wobei das Risiko des Ausfalls von Emittenten nicht dem Credit-Spread-Risiko zugeordnet wird, sondern Bestandteil des Adressenausfallrisikos ist.

Risikomindernde Diversifikationseffekte zwischen den drei Marktpreisrisikoarten werden nicht berücksichtigt. Aufgrund der Verwendung von drei getrennten Modellen zur Risikomessung wird von der konservativen Annahme einer vollständig positiven Korrelation der drei Risiken ausgegangen. Die Modelle werden monatlich bzw. vierteljährlich einer Kurzvalidierung unterzogen sowie mindestens alle drei Jahre vollumfänglich validiert. Die Funktionsweise der Modelle wird anhand eines Ampelmodells bewertet. Bei gelber oder roter Ampel werden im Validierungsbericht Handlungsempfehlungen ausgesprochen.

Zur Bestimmung der Teilanrechnungsbeträge für die Marktpreisrisiken verwendet die KfW IPEX-Bank keine eigenen Risikomodelle im Sinne von § 313 SolV. Die KfW IPEX-Bank ist ein Nicht-Handelsbuchinstitut und hat weder Rohwarenpositionen im Sinne von § 4 Absatz 5 SolV noch andere Marktpreisrisikopositionen im Sinne von § 4 Absatz 7 SolV im Bestand. Demzufolge entspricht der gesamte Teilanrechnungsbetrag für Marktpreisrisiken dem Teilanrechnungsbetrag für das Fremdwährungsrisiko.

## **Zinsänderungsrisiko**

Die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank hat im Rahmen der Marktpreisrisikostrategie festgelegt, Zinsänderungsrisiken grundsätzlich zu vermeiden. Eine in vergleichsweise geringem Umfang offene Zinsrisikoposition wird lediglich über die zur Liquiditätssteuerung gehaltenen festverzinslichen Anleihen (der KfW) im sogenannten Eigenkapitalanlage-Portfolio und im unterjährigen Bereich aufgrund der Makrofinanzierung von variablen EUR- und USD-Krediten eingegangen. Das Volumen

des Eigenkapitalanlage-Portfolios ist hierbei auf die Höhe des bilanziellen Eigenkapitals der KfW IPEX-Bank beschränkt.

Für das Zinsänderungsrisiko des Anlagebuchs findet eine monatliche Zinsrisikomessung statt. Im Rahmen der Zinsrisikomessung werden weder Annahmen bezüglich vorzeitiger Kreditrückzahlungen noch bezüglich des Verhaltens von Anlegern bei unbefristeten Einlagen getroffen. Kredite werden in der Zinsrisikomessung gemäß ihrer vertraglichen Zinsbindungsdauer berücksichtigt. Bezüglich unbefristeter Anlagen ist das Verhalten von Anlegern bei der KfW IPEX-Bank von untergeordneter Bedeutung, da die KfW IPEX-Bank kein Einlagen-geschäft in wesentlichem Umfang betreibt und die Refinanzierung fast ausschließlich über die KfW erfolgt.

Zur Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird das ökonomische Kapitalkonzept verwendet. Hierbei wird ein Barwertverlust ermittelt, der durch mögliche Veränderungen der Zinsstrukturkurve für das Gesamtportfolio der KfW IPEX-Bank mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb eines Jahres nicht überschritten wird. Der Bedarf an ökonomischem Kapital für Zinsänderungsrisiken setzt sich zusammen aus einem Stop-Loss-Puffer für eingetretene Barwertschwankungen und dem möglichen Barwertverlust, der während einer Positionsschließung aufgrund von Zinsänderungen zusätzlich auftreten kann. Dieser mögliche Barwertverlust wird als Value-at-Risk gemessen. Die Berechnung des Value-at-Risk erfolgt jeweils auf der Basis der zum Stichtag offenen barwertigen Zinsrisikoposition mittels eines parametrischen Varianz-Kovarianz-Verfahrens. Da aufgrund der hohen Liquidität der beteiligten Zinsmärkte Positionen kurzfristig geschlossen werden können, wird eine entsprechend kurze Haltedauer von zwei Monaten verwendet.

Als quantitative Angaben im Sinne von § 333 Absatz 2 SolV zeigt die nachfolgende Tabelle den Barwert der Zinsposition, den gemessenen ökonomischen Kapitalbedarf für das Zinsänderungsrisiko sowie die Zinssensitivität zum 31.12.2012. Ebenfalls angegeben ist die Barwertminderung im aufsichtlichen Zinsschock im Sinne des Rundschreibens 11/2011 der BaFin absolut und in Relation zu den regulatorischen Eigenmitteln.

**Tabelle 26: Quantitative Angaben zum Zinsänderungsrisiko im Sinne von § 333 Absatz 2 SolV**

Währung	EUR	USD	Sonstige	Gesamt
<b>Barwert Zinsbuch</b> in Mio. EUR	2.439	330	34	<b>2.803</b>
<b>Ökonomischer Kapitalbedarf Zinsänderungsrisiko</b> (99,96%/2 Monate Haltedauer) in Mio. EUR	0	0	0	<b>82</b>
<b>Zinssensitivität</b> (Barwertänderung bei 1 Basispunkt Zinsanstieg) in Mio. EUR	-0,187	-0,039	-0,008	<b>-0,235</b>
<b>Barwertminderung im regulatorischen Zinsschock</b> (+200/-200BP) in Mio. EUR	44	8	2	<b>53</b>
<b>in Relation zu den regulatorischen Eigenmitteln</b>	0	0	0	<b>1,3%</b>

Die Risikokennziffern für das Zinsänderungsrisiko verdeutlichen, dass die KfW IPEX-Bank eine vergleichsweise geringe Zinsrisikoposition hat.

#### Fremdwährungsrisiko

Zur Messung und Steuerung des Fremdwährungsrisikos wird das ökonomische Kapitalkonzept verwendet. Hierbei wird ein Barwertverlust ermittelt, der durch mögliche Veränderungen der Fremdwährungskurse für das Gesamtportfolio der KfW IPEX-Bank innerhalb eines Jahres mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Der Bedarf an ökonomischem Kapital setzt sich – analog zum Zinsänderungsrisiko – aus einem Stop-Loss-Puffer und dem möglichen Barwertverlust zusammen, der während einer Positionsschließung aufgrund von Wechselkursschwankungen zusätzlich auftreten kann. Dieser mögliche Barwertverlust

wird als Value-at-Risk gemessen. Die Berechnung des Value-at-Risk für den möglichen Barwertverlust erfolgt jeweils auf der Basis der zum Stichtag offenen barwertigen Fremdwährungsposition mittels eines parametrischen Varianz-Kovarianz-Verfahrens. Da aufgrund der hohen Liquidität der Fremdwährungsmärkte, in denen offene Positionen bestehen, die Positionen kurzfristig geschlossen werden können, wird eine entsprechend kurze Haltedauer von zwei Monaten verwendet. Zusätzlich zum ökonomischen Steuerungskreis wird monatlich die bilanzielle Fremdwährungsposition ermittelt und bei Überschreitung eines Schwellenwertes geschlossen.

Als quantitative Angaben gemäß § 330 Absatz 1 SolV zeigt die nachfolgende Tabelle den Teilanrechnungsbetrag für das Fremdwährungsrisiko per 31.12.2012.

**Tabelle 27: Quantitative Angaben zum Fremdwährungsrisiko im Sinne von § 330 Absatz 1 SolV**

	Eigenkapitalunterlegung Mio. EUR
Fremdwährungsrisiko	39
Sonstige Marktrisiken	0
<b>Gesamt</b>	<b>39</b>

Der Teilanrechnungsbetrag für das Fremdwährungsrisiko wird gemäß § 294 SolV ermittelt.

#### Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko resultiert aus Beständen fremder und konzerneigener Wertpapiere im Rahmen der Liquiditätssicherung zur Einhaltung der Liquiditätsvorschriften im Sinne von § 11 KWG in Verbindung mit der Liquiditätsverordnung sowie aus dem Kreditgeschäft in Wertpapierform (Kreditersatzgeschäft). Für das Wertpapierportfolio der KfW IPEX-Bank besteht Halteabsicht (Buy-and-Hold-Ansatz), es erfolgt kein Eigenhandel mit dem Ziel der kurzfristigen Ertragsgenerierung.

Zur Messung und Steuerung des Credit-Spread-Risikos wird das ökonomische Kapitalkonzept verwendet. Hierbei wird ein Marktwertverlust im Wertpapierportfolio als Value-at-Risk für ein Konfidenzniveau von 99,96% ermittelt. Das Credit-Spread-Risiko wird auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Der potenzielle Marktwertverlust wird anhand des allokierten Risikokapitalbudgets für eine Kapitalisierungsdauer von einem Jahr limitiert.

# H. Angaben zu Liquiditätsrisiken

Beim Liquiditätsrisiko unterscheidet die KfW IPEX-Bank das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditätsertragsrisiko.

## **Zahlungsunfähigkeitsrisiko**

Hierunter wird das Risiko gefasst, Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig und/oder nicht in der erforderlichen Höhe nachkommen zu können.

Das Risiko der Zahlungsunfähigkeit der KfW IPEX-Bank wird durch die bestehende Refinanzierungsvereinbarung mit der KfW begrenzt. Die Refinanzierungsvereinbarung sichert der KfW IPEX-Bank den Zugang zu Liquidität über die KfW. Über die Refinanzierungsvereinbarung hinaus verfügt die KfW IPEX-Bank zur Gewährleistung einer ausreichenden Zahlungsfähigkeit nach § 11 KWG in Verbindung mit der Liquiditätsverordnung über Wertpapiere zur Liquiditätssicherung, über eine Kreditlinie bei der KfW sowie über kurzfristige Geldmarktanlagen bei der KfW.

Der Liquiditätsbedarf der KfW IPEX-Bank wird in der strategischen Refinanzierungsplanung der KfW auf Konzernebene berücksichtigt. Die operative Messung und Steuerung der eigenen Liquidität wird hingegen bei der KfW IPEX-Bank in Eigenverantwortung durchgeführt.

Die KfW IPEX-Bank misst ihr Zahlungsunfähigkeitsrisiko auf der Basis der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsrisikokennzahl gemäß der Liquiditätsverordnung. Die operative Liquiditätssteuerung wird durch das Treasury der KfW IPEX-Bank auf Basis einer kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätsplanung durchgeführt. Zusätzlich wird eine tägliche Prognoserechnung für die Liquiditätskennzahl des ersten Laufzeitbandes (Restlaufzeiten bis zu 1 Monat) erstellt, um die Kennzahl in einem vorgegebenen Zielkorridor zu steuern. Im Rahmen der Liquiditätssteuerung entscheidet das Treasury der KfW IPEX-Bank innerhalb eines Steuerungsrahmens über die einzusetzenden Maßnahmen zur optimalen Ausgestaltung der Liquiditätspositionen.

## **Liquiditätsertragsrisiko**

Neben dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko betrachtet die Bank das Liquiditätsertragsrisiko. Darunter versteht die Bank einerseits die Gefahr, dass die tatsächliche Refinanzierung der Aktivgeschäfte zu ungünstigeren Bedingungen erfolgt als zum Zeitpunkt des Abschlusses unterstellt. Andererseits wird im Liquiditätsertragsrisiko die Gefahr berücksichtigt, dass eine Wiederanlage der Finanzmittel außerplanmäßig getilgter Kredite für die Bank nur zu ungünstigeren Konditionen möglich ist. Zum Liquiditätsertragsrisiko zählt ferner das Risiko aus der Liquiditätsfristen- transformation.

Die für das Liquiditätsertragsrisiko verwendete Messgröße ist der Liquiditätsvermögenswert (LVW), der modellhaft den Gewinn bzw. Verlust approximiert, der sich aus den Refinanzierungskosten der Passivseite und den Refinanzierungsbeiträgen der Aktivseite ergibt. Das Liquiditätsertragsrisiko wird durch die Veränderung des LVW in verschiedenen für die Risikosituation der KfW IPEX-Bank relevanten Szenarien quantifiziert. Dabei werden verschiedene Szenarien betrachtet. In der Szenarioanalyse stehen insbesondere die Ausweitung der Kapitalmarktkonditionen und das Risiko aus außerplanmäßigen Kredittilgungen im Mittelpunkt.

# I. Angaben zu Operationellen Risiken

Das Operationelle Risiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen oder von Menschen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein. Dem Rechtsrisiko begegnet die KfW IPEX-Bank durch die frühzeitige Einbindung der internen Rechtsabteilung sowie die enge Zusammenarbeit mit externen Rechtsberatern, insbesondere bei Engagements im Ausland.

Reputationsrisiken und strategische Risiken sind nicht beinhaltet. Aufsichtsrechtliche Anforderungen an das Risikomanagement ergeben sich aus dem Standardansatz für Operationelle Risiken, den die KfW IPEX-Bank bei der Berechnung des regulatorischen Kapitals für Operationelle Risiken zugrunde legt, sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement, MaRisk.

Die OpRisk-Strategie bildet den Rahmen für den Umgang mit Operationellen Risiken in der KfW IPEX-Bank und orientiert sich an den Vorgaben der KfW (Konzernstrategie). Reine Operationelle Risiken ohne Kreditbezug sind für die KfW IPEX-Bank ein quantitativ überschaubares Teilrisiko.

Kernfunktionen im Prozess des Managements und Controllings von Operationellen Risiken innerhalb der KfW IPEX-Bank sind:

- Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank als OpRisk-Entscheidungs- und -Steuerungsgremium
- Koordinator der KfW IPEX-Bank für Operationelle Risiken und betriebliches Kontinuitätsmanagement als zentral verantwortliche Stelle für das Thema OpRisk
- Einbindung der Internen Revision als unabhängige Kontrolle

Zu den wesentlichen Instrumenten der OpRisk-Steuerung gehören das Risk Assessment, das Frühwarnsystem und die OpRisk-Ereignis- und -Maßnahmendatenbank.

Im Rahmen des jährlichen Risk Assessment erfolgt eine systematische Erfassung und Bewertung der Operationellen Risiken. Auf dieser Grundlage wird das OpRisk-Profil der KfW IPEX-Bank ermittelt.

Darüber hinaus existiert ein Frühwarnsystem zur laufenden Erhebung und Messung von OpRisk-Indikatoren. Primäre Ziele sind die Vermeidung von Verlusten aus OpRisk und die Identifizierung ungünstiger Entwicklungstrends. Die Indikatoren adressieren verschiedene OpRisk-Themenbereiche und fließen in die quartalsweise Risikoberichterstattung zum OpRisk ein.

Die Ereignisdatenbank dient zur Erfassung und Bearbeitung von OpRisk-Schadensfällen. Dadurch können Schwachstellen in den Geschäftsabläufen identifizierbar und Operationelle Risiken quantifizierbar gemacht werden. Die Datenbank dient sowohl zur Auswertung als auch zur Historisierung von Verlustdaten.

Abgeleitete Maßnahmen zur Vermeidung, Minderung oder Abwälzung eines erkannten OpRisk werden in einer Maßnahmendatenbank erfasst. Dies dient der Dokumentation und ermöglicht darüber hinaus eine Überwachung der Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen.

Die Operationellen Risiken sind in das Risikotragfähigkeitskonzept und in das risikoartenübergreifende Stresstesting der KfW IPEX-Bank integriert.

Die Finanzholding-Gruppe, die neben der KfW IPEX-Bank aus der Railpool Holding sowie der MD Capital besteht, wird auch im Bereich des Operationellen Risikos wesentlich von der KfW IPEX-Bank dominiert. Aufgrund der eng gesetzten Tätigkeitsrahmen haben diese beiden Beteiligungen der aufsichtsrechtlichen Gruppe insgesamt nur eingeschränkte wirtschaftliche Bedeutung, sodass zusätzliche Operationelle Risiken auf Gruppenebene nicht erkennbar sind.

# J. Angaben zur Vergütungsstruktur

## 1. Ausgestaltung der Vergütungssysteme, insbesondere maßgebliche Vergütungsparameter sowie Zusammensetzung der Vergütungen und Art und Weise der Gewährung

Das Vergütungssystem der AT-Mitarbeiter der KfW IPEX-Bank ist in den Betriebsvereinbarungen „Zielvereinbarung“ und „Vergütung“ geregelt, die die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank mit dem Betriebsrat im Jahr 2009 abgeschlossen hat. Beide Betriebsvereinbarungen haben nach Verlängerung nun eine befristete Laufzeit bis zum Ende des Beurteilungsjahres 2012.

Für den Bereich der leitenden Mitarbeiter werden die Regelungen der Betriebsvereinbarungen analog im Rahmen einer individuellen Vereinbarung angewandt, die jeder leitende Mitarbeiter unterschrieben hat.

Mit jedem AT-Mitarbeiter wird zu Beginn des Jahres eine individuelle Zielvereinbarung geschlossen. Die Ziele werden aus den übergeordneten Unternehmens-, Abteilungs- und Teamzielen abgeleitet. Damit ist sichergestellt, dass die in den Strategien der Bank niedergelegten Ziele im Einklang mit den Mitarbeiterzielen stehen. Die Zielvereinbarung und die darin festgelegten Ziele für das laufende Geschäftsjahr sind Basis für die Ermittlung der individuellen Vergütung.

Die Betriebsvereinbarung Vergütung sieht eine Trennung zwischen der Steuerung der Jahresgrundgehälter und der variablen Vergütung vor.

Neben dem Jahresgrundgehalt wird für jede Funktion in Abhängigkeit von der Karrierestufe eine als Prozentsatz ausgedrückte Opportunität für die variable Vergütung definiert. Sie stellt eine feste Obergrenze der variablen Vergütung dar. Die endgültige Festlegung der variablen Vergütung erfolgt unter Berücksichtigung der Geschäftsergebnisse und der individuellen Zielerreichung der Mitarbeiter jährlich neu.

Die Vergütungssysteme für Geschäftsführung und Mitarbeiter/leitende Angestellte sind so ausgestaltet, dass für sie keine Anreize zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risikopositionen bestehen. Bei Mitarbeitern und leitenden Angestellten wird der Hauptteil der Vergütung unabhängig vom Geschäftsergebnis in 13 Monatsgehältern ausgezahlt. Die variable Vergütung wird für alle Mitarbeiter/leitenden Angestellten im April des Folgejahres ausgezahlt.

Die Vergütung der Geschäftsführung setzt sich zusammen aus einem festen jährlichen Grundgehalt sowie einer variablen, leistungsorientierten Tantieme. Altverträge mit Abschlussdatum vor 2010 beinhalten zusätzlich die Vergütungskomponente einer fixen Tantieme. Auf diese wird bei Vertragsabschlüssen seit 2010 verzichtet. Alle seit 2010 neu abgeschlossenen Verträge entsprechen § 25 a Absatz 5 KWG in Verbindung mit der Insti-

tutsvergütungsverordnung. Die Festsetzung der variablen, leistungsorientierten Tantieme erfolgt auf Basis einer zu Beginn eines jeden Jahres zwischen dem Gesellschafter nach Anhörung des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung abzuschließenden Zielvereinbarung. Diese enthält neben finanziellen, quantitativen und qualitativen Zielen auf Ebene des gesamten Unternehmens auch individuelle Ziele für jedes Mitglied der Geschäftsführung. Die über die Zielerreichung bemessene leistungsorientierte Tantieme wird zu 50% direkt ausbezahlt. Die verbleibenden 50% werden als vorläufiger Anspruch zurückgestellt und auf ein sogenanntes Bonuskonto eingezahlt. Sie kommen erst in den drei Folgejahren zu jeweils gleichen Teilen zur Auszahlung, sofern die finanziellen Unternehmensziele nicht wesentlich verfehlt werden. In den Folgejahren sind Malusbuchungen in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung bis hin zum vollständigen Entfall sämtlicher vorläufiger Ansprüche möglich.

Die Finanzholding-Gruppe wird durch die KfW IPEX-Bank dominiert. Die Bedeutung der nachgeordneten Unternehmen für die Risikosituation der Finanzholding-Gruppe ist gering. Es existieren aufgrund der Unwesentlichkeit der nachgeordneten Unternehmen keine Vergütungssysteme auf Gruppenebene. Auf eine Selbsteinschätzung auf Gruppenebene wird daher verzichtet.

## 2. Gesamtbetrag aller Vergütungen unterteilt in fixe und variable Vergütung sowie Anzahl der Begünstigten der variablen Vergütung

Abbildung 7: Quantitative Angaben zur Vergütungsstruktur

	Anzahl	Gesamtsumme Festgehälter	Gesamtsumme variable Gehälter bzw. Tantiemen <sup>1)</sup>
		Mio. EUR	Mio. EUR
AT-Mitarbeiter	478	35,0	11,7
Geschäftsführer	4	1,5	0,2

<sup>1)</sup> Bezieht sich auf Beurteilungsjahr 2011 – Auszahlung erfolgte aber erst 2012

Die Bilanzsumme der KfW IPEX-Bank betrug zum 31.12.2012 46,33 Mrd. EUR. Die Bank stuft sich jedoch aufgrund ihrer geschäftspolitischen Fokussierung auf das mittel- und langfristige Kreditgeschäft, der Einstufung als Nicht-Handelsbuchinstitut, des geringen Marktpreis- und Liquiditätsrisikos sowie der bestehenden Vergütungsstruktur nicht als bedeutendes Institut im Sinne der InstitutsVergV ein. Die Regelvermutung nach § 1 Absatz 2 InstitutsVergV ist damit widerlegt. Die Bank wendet die besonderen Anforderungen der InstitutsVergV nicht an.

# K. Angaben zu Beteiligungen im Anlagebuch

Neben den Beteiligungen, die aufsichtsrechtlich zu konsolidieren sind, hält die KfW IPEX-Bank weitere Beteiligungen, die dem Anlagebuch zuzuordnen sind und der Eigenkapitalberechnung im Rahmen des IRB-Ansatzes unterliegen. In der nachfolgenden Tabelle werden Beteiligungen ausgewiesen, die nach

der einfachen Risikogewichtsmethode bewertet werden. Die hier aufgeführten Investments in Beteiligungen werden im Wesentlichen aus rein kommerziellen Gründen (Gewinnerzielungsabsicht) gehalten.

**Tabelle 28: Positionswert für IRBA-Beteiligungspositionen, die mit dem einfachen Risikogewicht behandelt werden**

Risikogewicht Beteiligungen	IRBA-Positionswert Mio. EUR
190%	121

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Wertansätze der Beteiligungen der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe in Abhängigkeit von ihrer Art und Handelbarkeit dargestellt. Die in Tabelle 29 enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere sind nicht börsennotiert, daher liegen keine Börsenwerte vor.

**Tabelle 29: Wertansätze für Beteiligungen in Abhängigkeit von ihrer Art und Handelbarkeit**

Art und Handelbarkeit der Beteiligung	Buchwert Mio. EUR
Beteiligungen an Kreditinstituten	0
Beteiligungen an Finanzunternehmen	157
<i>davon börsengehandelt</i>	
<i>davon nicht börsengehandelt, aber zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehörend</i>	155
<i>davon andere Beteiligungen</i>	2
Beteiligungen an Unternehmen	28
<i>davon börsengehandelt</i>	
<i>davon nicht börsengehandelt, aber zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehörend</i>	7
<i>davon andere Beteiligungen</i>	22
<b>Gesamt</b>	<b>186</b>

In der Gesamtsumme von 186 Mio. EUR sind alle Beteiligungen enthalten, die unter den aufsichtsrechtlichen Beteiligungsbegriff der Forderungsklasse Beteiligungen nach der Definition des Fachgremiums Offenlegung fallen.

# Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1:	Aufsichtsrechtlicher Konsolidierungskreis	6
Abbildung 2:	Aufsichtsrechtliche Konsolidierungsmatrix	6
Abbildung 3:	Risikotragfähigkeit der KfW IPEX-Bank: Risikodeckungspotenzial und Risikobudgets per 31.12.2012	11
Abbildung 4:	Auslastung der Risikobudgets der KfW IPEX-Bank per 31.12.2012	11
Abbildung 5:	Darstellung der Gesamteigenmittel der KfW IPEX-Bank	15
Abbildung 6:	Darstellung der Nachrangdarlehen der KfW IPEX-Bank	15
Abbildung 7:	Quantitative Angaben zur Vergütungsstruktur	35
Tabelle 1:	Eigenkapitalunterlegung für das Adressenausfallrisiko im KSA	12
Tabelle 2:	Eigenkapitalunterlegung für das Adressenausfallrisiko im IRBA	13
Tabelle 3:	Gesamtkennziffer und Kernkapitalquote der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe und der KfW IPEX-Bank nach Feststellung des Jahresabschlusses	13
Tabelle 4:	Eigenmittelstruktur der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe	14
Tabelle 5:	Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgegliedert nach Forderungsarten	18
Tabelle 6:	Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgegliedert nach Forderungsarten und geografischen Gebieten	18
Tabelle 7:	Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgegliedert nach Forderungsarten und Geschäftssparten	19
Tabelle 8:	Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgegliedert nach Forderungsarten und vertraglichen Restlaufzeiten	19
Tabelle 9:	Bruttokreditvolumen (vor Kreditrisikominderung) notleidender und in Verzug geratener Kredite sowie der diesen zugeordnete Bestand an Einzelwertberichtigungen (EWB), Portfoliowertberichtigungen (PWB) sowie Rückstellungen, diesen zugeordnete Aufwendungen, Direktabschreibungen und Rückstellungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen im Berichtszeitraum – gegliedert nach Geschäftssparten; Aufwendungen oder Erträge für Direktabschreibungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen wurden in der Periode nicht ausgewiesen	20
Tabelle 10:	Bruttokreditvolumen (vor Kreditrisikominderung) notleidender und in Verzug geratener Kredite, Bestand an EWB und PWB sowie Rückstellungen – gegliedert nach wesentlichen geografischen Gebieten	20
Tabelle 11:	Veränderung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	21
Tabelle 12:	KSA-Positionswerte vor und nach Kreditrisikominderung je Risikogewichtsklasse	22
Tabelle 13:	Positionswerte für Spezialfinanzierungen, die mit dem einfachen Risikogewicht bewertet werden, aufgegliedert nach Restlaufzeit und Risikogewichtsklasse	22
Tabelle 14:	IRBA-Positionswerte, Durchschnittsrisikogewichte sowie Betrag und Durchschnittspositionswert offener Zusagen in Abhängigkeit von der Bonität für Spezialfinanzierungen im Elementaransatz	22
Tabelle 15:	Positionswert für IRBA-Beteiligungspositionen, die mit dem einfachen Risikogewicht behandelt werden	22
Tabelle 16:	IRBA-Positionswerte, Durchschnitts-LGDs und -Risikogewichte sowie Beträge und Durchschnittspositionswerte offener Zusagen in Abhängigkeit von den IRBA-Forderungsklassen und der Bonität	25
Tabelle 17:	Tatsächliche Verluste je IRBA-Forderungsklasse	26
Tabelle 18:	Tatsächlich eingetretene Verluste und erwartete Verluste je IRBA-Forderungsklasse	26
Tabelle 19:	IRBA-Positionswerte für das Adressenausfallrisiko – aufgegliedert nach Forderungsklassen	27
Tabelle 20:	Bei IRBA-Positionen angerechnete finanzielle Sicherheiten, Gewährleistungen und sonstige berücksichtigungsfähige IRBA-Sicherheiten – jeweils aufgegliedert nach Forderungsklassen	28
Tabelle 21:	Bei KSA-Positionen angerechnete finanzielle Sicherheiten und Gewährleistungen – gegliedert nach Forderungsklassen	28
Tabelle 22:	Positive Wiederbeschaffungswerte von Derivaten (Aufrechnungsmöglichkeiten werden nicht genutzt.)	29
Tabelle 23:	Anrechnungsbeträge für das Kontrahentenausfallrisiko von Derivaten nach Kontraktarten	29
Tabelle 24:	IRBA-Positionswerte von einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen, bei denen die KfW IPEX-Bank im Jahr 2012 ausschließlich als Investor im IRBA aufgetreten ist (Es liegen keine KSA-Verbriefungen vor.)	30

Tabelle 25:	IRBA-Positionswerte von einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen – untergliedert nach Risikogewichtsbändern (Es liegen keine KSA-Verbriefungen vor.)	30
Tabelle 26:	Quantitative Angaben zum Zinsänderungsrisiko im Sinne von § 333 Absatz 2 SolvV	32
Tabelle 27:	Quantitative Angaben zum Fremdwährungsrisiko im Sinne von § 330 Absatz 1 SolvV	32
Tabelle 28:	Positionswert für IRBA-Beteiligungspositionen, die mit dem einfachen Risikogewicht behandelt werden	36
Tabelle 29:	Wertansätze für Beteiligungen in Abhängigkeit von ihrer Art und Handelbarkeit	36

(Bei den tabellarischen Darstellungen kann es zu kleinen Rundungsdifferenzen kommen.)

**Herausgeber:**

KfW IPEX-Bank GmbH

Unternehmensstrategie und Kommunikation

Palmengartenstraße 5–9, 60325 Frankfurt am Main

Telefon 069 7431-3300, Telefax 069 7431-9409

info@kfw-ipex-bank.de, www.kfw-ipex-bank.de

**Sie finden den Offenlegungsbericht unter**

<http://www.kfw-ipex-bank.de>

KfW IPEX-Bank GmbH  
Palmengartenstraße 5-9  
60325 Frankfurt am Main  
Telefon 069 7431-3300  
Telefax 069 7431-9409  
info@kfw-ipex-bank.de  
www.kfw-ipex-bank.de

